DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS

GESCHICHTEN AUS EVERYWEN VON OMAR SHERIFF

Der Aufstand der Dosen
Band 2, Teil I, Kapitel 7
IST DER BAUM ZU SCHWER ?

Wolfgang Herzer, Ledererstrasse 6, 92637 Weiden, Tel. 0961 46308, www.everywen.de, info@kunstvereinweiden.de

Der Aufstand der Dosen
Vorwärts – Rückwärts

Kapitel 7
IST DER BAUM ZU SCHWER ?

Inhaltsverzeichnis

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 1

TEIL I
DIE WINDHOSE

1. Der Aufbruch (Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

TEIL II
DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

TEIL III
DOLORES

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

Epilog

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 2

Teil I
VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. Wurmlöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

Teil II
TEMPO

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze

seit 2008
Stand 2016

Fortsetzung folgt

Der Aufstand der Dosen
Band 2 Teil I

Kapitel 7:
Ist der Baum zu schwer?

Kürzer: Auf ihrem Flug nach Nirgendwo gerät das BuLoFlu, das nun vollkommen in der Hand der Dolores-Feder ist, in einen Regen, in dem es Bindfäden regnet, aber nicht nur sinnbildlich, sondern tatsächlich, im Mikro-Bereich gesplitterter Regentropfen, die beim Aufprall auf Vogel-Gefieder so zerspringen, dass zwischen den Spritzern eine Art Ariadne-Faden entsteht.

Der Faden führt hier zur Schwamsel und die Dolores-Feder hat jetzt nichts Eiligeres zu tun, als ihm zu folgen. Sie schüttelt das BuLoFlu ab, das gerade ein schlafwandelndes Schallloch mit Zähnen losgeworden ist, und überlässt seine Insassen der Hoffnung, dass die Herzen kommen und den Ausgang aus Newrywen wissen.

Bis es soweit ist erlebt man, dass Regen und Sturm die Unterstände und die Aufstands-Bau-Ziegel heranbringen, ohne Crash, weil die Schallwellen der Schlagzeuger im BuLoFlu-Inneren eine Schlag-Kunst entspringen, die eine runde Sache ist, die alles rund macht, was mit ihr in Berührung kommt, auch die Geraden, die jetzt um das Flug-Objekt kurven und ebenfalls die Eckigkeit der Ziegel so mindern, dass sie in die runden Unterstände passen, was dem Transsport durch die nachkommenden Herzen und der Tugend, nichts herumliegen zu lassen, sehr dienlich ist.

Die Herzen, die nicht transportieren, helfen dem BuLoFlu der Dolores-Feder nachzukommen, die sich dem Regenbogen auf Sichtweite genähert hat und nicht auf geradem Weg dort hin kann, weil zwischen Every- und Newerywen eine mathematische Wand steht, die undurchdringlich ist, der richtige Eingang ist die Wasserwand, die sich bei Berührung mit dem Stillen Wasser aufrichtet, in dem der Ostfuß des Regenbogens steht.

Durch die Wasserwand muss man durch, das macht die Feder fast zeitgleich mit Lachs, einsamem Indianer und Dosenindianern, die 5 Minuten vor ihr mit Papier-Boot und Dosenfloß ankommen und mit der Papierbootspitze von unten das Bohrloch verschließen, das auf Grund einer Regenwurm-Fehl-Bohrung von oben durch den ganzen Bogen geht und sich bei Regen zunehmend vergrößert.

Noch besser wäre eine Verstopfung von oben, das geschieht auch, dadurch, dass die Feder das Bohrloch trifft, auf ihrem Flug hat sie sich durch einen Unterstand gebohrt, so dass ihr Vorderteil wie aus einer Tüte herausragt, diese Tüte ist voller Regenwasser und animiert den Lachs, der mit dem einzelnen Indianer in das Dosenfloß umgestiegen ist, ein Bad zu nehmen, weiterhin wird die Tüte auch zum Logenplatz für den einzelnen Indianer und den Dengel, vom dem aus beste Sicht auf das weitere Geschehen gegeben ist.

Das steht unter den Zeichen einer architektonischen Vision, die Mies, den Architekten im BuLoFlu antreibt. Dazu gehört, dass mit dem Bumerang der Bogen stabilisiert wird, weiterhin soll der Baum einen Pflanzplatz bekommen, wo er dauerhaft wurzeln kann, die Statik des Ganzen ist allerdings nur garantiert, wenn die Flugbinsen mitmachen, das wollen sie. ... aber sind sie auch rechtzeitig zur Stelle?

+ Kurz: Das BuLoFlu, das mittels der Dolores-Feder ein BuLoFeFlu geworden ist und sich dadurch wesentlich schneller voran bewegt, verschwindet im Unbekannten, was auch an der Feder liegt, die wieder ein ganzer Vogel und nicht nur eine einsame Feder sein will. Wo das passieren kann ist nicht bekannt, und das ist das Unbekannte, logisch, dass da die Feder hinwill.

Die Benutzer des Flugobjektes können keinen Einfluss darauf nehmen, das liegt auch an ihrer Desorientiertheit, die durch den Regen, der immer stärker wird, ebenfalls stärker und stärker wird, das Wissen, dass die Osterferien zu Ende sind und die Kids schnellstens in Everywen zurück sein müssen, bleibt davon allerdings unberührt.

Ebenso die Hoffnung, dass die Herzen via Dengel Hier-soll-es-schön-seins Trommel-Nachricht erhalten und als Scouts zur Hilfe kommen, und diese Hoffnung ist begründet, aus der Dengel-Röhre dringen die Fluggeräusche der Herzen hervor, wie lange werden sie brauchen?

Vielleicht ist man im BuLoFlu ja auf dem richtigen Weg, im Regen lässt sich das nicht erkennen, da sieht man nicht mal das Naheliegende, bis man es plötzlich sieht, so auch in diesem Fall, als rechts vom Federkiel etwas auftaucht, das gefährlich aussieht. Ganz Ohr erkennt, dass es sich um ein Schallloch handelt, die Gefahr, wie Duss Lehmgeht und seine Leute zu enden, ist gegeben, allerdings wissen die BuLoFlu-Reisenden vom Schicksal der Ungeheuer-Sucher nichts. Hier-soll-es-schön-sein stellt fest, dass sich die Schallloch-Öffnung im Takt mitbewegt.

Die Überlegungen, die man nun anstellt, zielen in die Richtung, dass man das Schallloch mit Hilfe einer Schallmauer auf Abstand halten könnte. Dazu ist Schall nötig, und den herzustellen dürfte für Hier-soll-es-schön-sein kein Problem sein, allerdings müsste da etwas härter und eckiger getrommelt werden, damit es richtige Schall-Ziegel gibt, und das klappt nicht. So hart auch geschlagen wird, die Schallwellen-Ringe bleiben die gleichen, an ihrer Rundheit ändert sich nichts, Mauerartiges bildet sich

insofern, als sich die Ringe zu Ketten und Sperren zusammenschließen.

Aber auch im Verhältnis zwischen Schallloch und Flugobjekt scheint sich nichts verändern wollen, auch wenn das Schallloch wilde Zähne zeigt, das Schallloch knirscht mit den Zähnen, und das tut es im Schlaf, dazu beginnt das schlafwandelnde Schallloch die Schallringe zu vertilgen und an seinem Dornfortsatz wieder auszuscheiden, allerdings mit dem Zusatz von Zähnen, was dem Ganzen, das da durch die Luft peitscht, die Qualität einer Kettensäge gibt. Endlich hat der Junge den dreh raus und es gelingt ihm ein Beat, in dem sich Rundes und Eckiges, Hartes und Weiches zu akustischem Mauer-Material verbindet, um Puzzle-Teil, und mit solchen Teilen wird das Schallloch eingemauert, ohne dass es erwacht, ohne, dass es ihm gelingt, auch nur ein einziges Puzzle-Teil zu fassen und zu verschlingen, ohne mit dem Gepeitsche der sägekettenförmigen Ausscheidung aufzuhören, was schließlich zu einer Umwickelung und einem Aussägen bzw Ausschneiden des eingepuzzelten Schallloches selber führt, das Schallloch verliert darauf hin seinen festen Platz und verschwindet im Regen.

Kaum ist das zahnige Schallloch verschwunden, ändert die Riesenfeder die Form ihrer Bewegung, der Grund kann nicht im Wunsch nach mehr Tempo liegen, die Feder wird nicht schneller, sie macht Bocksprünge, vielleicht freut sie sich, dieser Gedanke ist nicht abwegig, wird sie doch auf einmal von mikroskopisch kleinen, praktisch unsichtbaren Spritzern getroffen, diese waren ursprünglich Regentropfen, die auf das Gefieder der Schwamsel gefallen waren und jetzt der Dolores-Feder ein Ziel geben können, die Schwamsel, den ganzen Vogel, den die Teilchenartigkeit der Spritzer verspricht. Und aus dieser Richtung nähert sich auch sichtbar Größeres, die Ziegel und die Unterstände, die vom Regenbogen stammen, der Sturm trägt sie heran, und wer sich wundert, weshalb es keinen Zusammenstoß gibt, hat bisher nicht aufgepasst: das liegt vor allem an den wunderbaren Eigenschaften des Logoment, in diesem Fall ist es die Anti-Akzidentialität, die zur Wirkung kommt. Aber auch der Beat der Flug-Objekt-Insassen gibt das Seine dazu, er ist eine runde Sache und dadurch wird alles rund und drängt zum geschlossenen Zusammenschluß, die Ziegel verlieren ihre einzelne Eckigkeit und passen in die runden Unterstände und die gerade Linie, die zur Kollision geführt hätte, biegt sich unter dem Druck der Schallringe und kurvt um das Flugobjekt herum.

An der Spule der Riesenfeder tut sich Eigenartiges und veranlasst sie, das Luftschiff zu verlassen, die Spritzer, dh die Tropfen-Splitter mit Ursprung Schwamsel, bleiben analog zu den Bindfäden, die ein Regen regnen kann, untereinander und mit den Teilen der Nachfolge-Tropfen verbunden, wie ein Faden im Labyrinth der Tropfen, diese Fäden rollen sich mitunter zu Knäuls zusammen, um sich in der Berührung mit einem Widerstand gegen den Wind wieder zu ihrem Anfang hin zu entrollen, mit so einem Knäul ist die Feder in Kontakt gekommen und folgt nun mit aller Kraft der Richtung, die der aufgerollte Faden in seiner Entrollung vorgibt. Wieweit es von der Richtung aus bis hin zum Ziel sein wird, werden wir sehen.

An Bord des BuLoFlu gibt es einen heftigen Ruck, als die Feder geht, alles purzelt durcheinander, die Flugbinsen außen und die anderen innen freuen sich über die neugewonnene Eigenständigkeit, das trommeln dient aber vorerst nur dazu, die Binsen zu einer Wartebewegung zu stimulieren, man erwartet die Herzen, die den Weg kennen und längst da sein sollten, aber da sind die Ziegel gefüllten Unterstände dazwischen gekommen, Wertgegenstände, die man nicht einfach herumfliegen lassen darf.

Inzwischen erreicht die Feder die Grenze zwischen Everywen und Newrywen, die durch eine undurchdringliche mathematische Mauer voneinander getrennt sind, man kann den Regenbogen sehen, aber man kann nicht auf geradem Weg dorthin, wegen der Mauer, die aus den Zwischenräumen zwischen den Regentropfen besteht und dem, was sich in den Zwischenräumen auftut, Punkte und Knoten, die in den Fäden, die es regnet, zusammengehen und alles mit allem verbinden. Da kommt man nicht durch, der Eingang liegt in der Wasser-Wall-Wand, die sich aus dem Stillen Wasser bildet, in dem das Ost-Bein des Regenbogens steht, später wird es in der wissenschaftlichen Literatur als Dolores Dunkel eingehen. Es hört auf zu regnen.

Das Dolores Dunkel reagiert mimosenhaft, schon die Berührung mit einem Schatten, so er nur die nötige Größe hat, lässt es aufschäumen, steil in die Höhe gehen und eine Wasser-Wand bilden, die sich in ihrer Ausdehnung nach der Größe des ankommenden Objektes richtet. Diese Wand ist auch Türe, und als die Schwamsel und die Regenwürmer die Feder in der Ferne und die Wasserwand in einer bisher unerreichten Höhe aufsteigen sehen, sehen wir, was die Regenbogen-Leute nicht sehen, dass im selben Moment auch luft-rudernd der Lachs und die Indianer mit Papierboot und Dosenpyramide ankommen und unter dem Regenbogen parken, und zwar so, dass die Papierboot-Spitze in das gefährlich offene Bohrloch gesteckt wird und aus der Bogen-Oberseite herausragt. Schwamsel und Regenwürmer stehen vor einem Rätsel, vor dem sie sich nicht lange aufhalten können, da nun auch die Feder der Dolores die Dolores-Dunkel-Wand durchdringt und dabei in hohem Bogen und zielgenau die Papier-Boot-Spitze anvisiert und trifft.

Dadurch wird das Papierboot an der Unterseite wieder frei gesetzt, aus dem der Lachs und der einzelne Indianer bereits auf das Dosenfloß umgestiegen waren, jetzt heißt es schnell davon, um nicht getroffen zu werden, während das Boot ins Leere stürzt, und während dies ins Leere stürzt,

landet das Floß auf der Oberseite, wo die Feder im Boden steckt, die riesige Feder, die auf ihrem Herflug einen Unterstand durchbohrt und sich diesen wie einen Kragen umgelegt hatte, was jetzt mit Regenwasser gefüllt einen herrlichen Pool hergibt, der Lachs springt vom Floß in den Pool und nimmt erst einmal ein Bad, die Schwamsel, die glücklich ist, nicht mehrt allein zu sein, setzt sich auf den Beckenrand, die Dosenindianer und die Dosen, die das Dosenfloß hergestellt hatten, und der einzelne Indianer und die Regenwürmer machen einander bekannt und durchwandern dabei die Plantage.

Da wäre noch das Papierboot, das ins Leere stürzt, und ebenso das BuLoFlu, das überhaupt kein Problem mit der Wegfindung haben dürfte, da es sich jetzt in den Händen der Herzen befindet, die den Weg kennen, sie haben ihn am Anfang der Osterferien mit auf ihrem Weg zur School-Is-Out-Party benutzt und beim Rückweg sind sie da im Dunklen mit Ronny B Bar und Dolores zusammengestoßen.

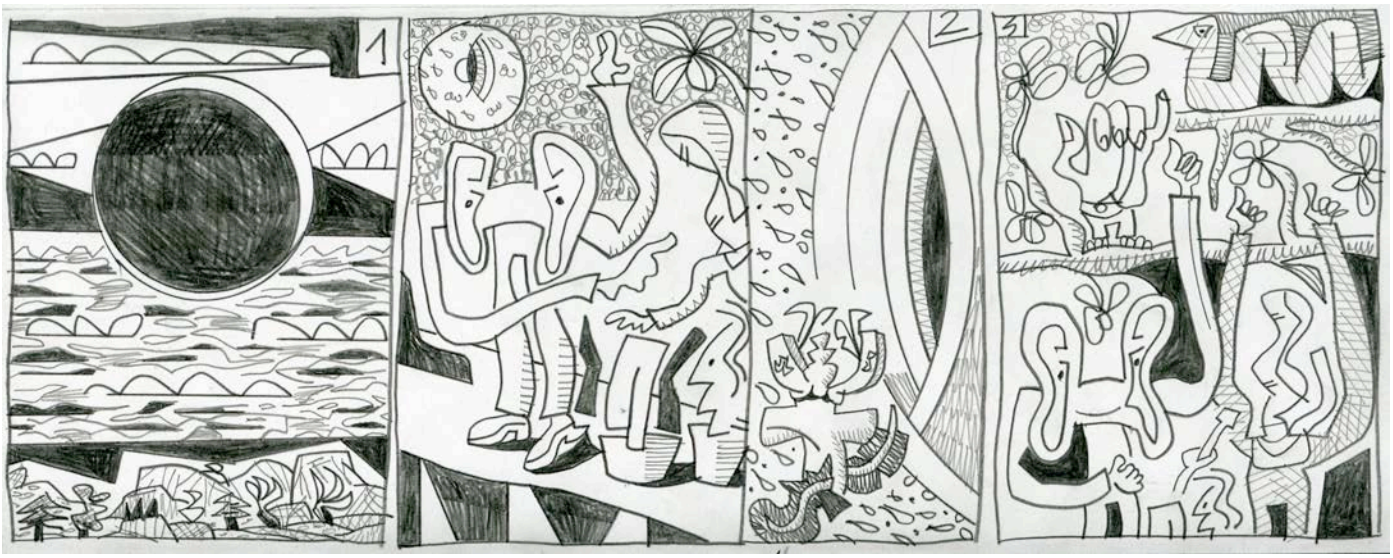
Das BuLoFlu fliegt jetzt nicht mehr in natürlicher Baum-Position, also als Vertikale, sondern in der Horizontale wie ein normales Flugzeug, wegen der Schnelligkeit, die Binsen jubeln, sie spüren wieder ihre Kraft, nachdem die Feder nicht mehr ihre Aktivitäten lenkt und beherrscht, das regt sie an und schenkt ihnen Kraft und zeigt ihnen, was sie an dem Dübel-Löcher-Verbund im Bumerang haben, die ideale Lebensform, die aber erst dann ihre reine Form gefunden haben wird, wenn der ausgewachsene Baum einen Ort zum endgültigen Wurzeln gefunden haben wird und sich beide trennen können. Es wird Zeit, höchste Zeit, denn auch das Papierboot ist unterwegs, ins Gegenteil von Ideal, was letztendlich ein unersetzlicher Verlust wäre, da es aus den informativen Seiten des Pfadfinderhandbuchs besteht, das Vulkana der Schwamsel in der Geschichte „ Der schwebende Wald“ geschenkt hat. Hier steht noch einiges, das man als Plantagenbesitzer wissen muss.

Das alles ist den Herzen klar und eben dieser Klarheit entsprechend, die sich aus Dengel-,Telepathie- und natürlichen Weisheits-Quellen speist, formen sie sich zur Flug-Objekt-Spitze, die sich wie ein Schild vor die nicht unbedingt knickfesten Binsen stellt und die Wasser-Wall-Wand durchdringt, zum richtigen Zeitpunkt, auf der richtigen Höhe, auf der Höhe, in der sich gerade das Papierboot befindet, und hoch genug, um sich über die Ausstülpungen zu stülpen, die Hier-soll-es-schön-sein durch Kastanien-Schüsse im Inneren des gerade fertig gewordenen LoFlus hergestellt hatte.

Wenn auch den Herzen das meiste klar ist, an Bord ist noch einer, der über ein außerordentliches Wissen verfügt, das in dieser Situation ankommen will, es ist Mies, der Architekt, den zum einen der Pfeil-Bau des BuLoFlus fasziniert, ebenso der gasoplastische Regenbogen und darüber hinaus die Möglichkeit einer Verbindung von beidem, die auch dem Baum an Bord entsprechen könnte. Das ist eine Frage von Schönheit, Statik und reibungsloser Baubewegung, es soll gut aussehen, der Bogen darf nicht zusammenbrechen, jeder Griff muss sitzen.

Ein kompliziertes Landemanöver unter den Anweisungen des Architekten beginnt, bei dem die Herzen wieder einmal perfekt funktionieren, als erstes bringen sie den einzelnen Indianer in den Pool, wo er einen Logenplatz hat und alles bestens überblickt, und für den Dengel, der beim Landemanöver das BuLoFlu verlässt, wassern die Herzen das Papierboot, zwischenzeitlich war das Boots-Einfassungs-Bumerang von den Flugbinsen verlassen worden und frei geworden, weiterhin als Bogenstütze zu dienen und dem Regenbogen die Festigkeit zu geben, die möglicherweise nötig ist, um dem Gewicht des Baumes gewachsen zu sein, der nun Stück für Stück das Hinterteil des wieder vertikal stehenden LoFlus verlässt.

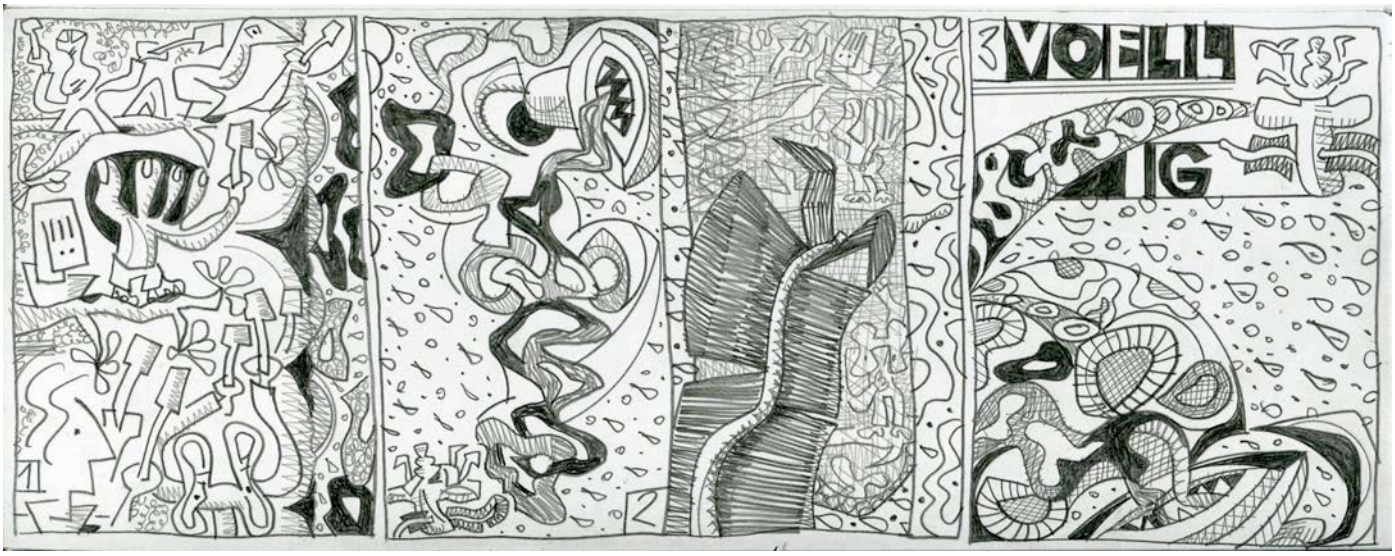
Nicht weit von der Dolores-Feder entfernt wird er wurzeln, mit den Wurzelenden berührt er bereits die zu ihm passenden Bohrlöcher im gasoplastischen, immer feuchten Boden. Ist der Baum zu schwer? Auch auf diese Frage ist man eingerichtet. Hier bekommen die Binsen eine Spezial-Aufgabe, die leicht zu erfüllen ist und deren Erledigung unbegrenzte Festigkeit garantiert, vorausgesetzt, sie sind rechtzeitig zur Stelle.



1. Das ist der Schall-Ball-Kern, der unter den Anstrengungen der Windhose, den Schallball zu öffnen, zur Erscheinung kam. Er ist schwarz wie die Nacht, wäre es allen nicht so eilig gewesen, hätte man vielleicht genauer hingesehen und den Lichtring entdeckt, der den Kern umschließt. Unübersehbar weit von dort entfernt beweist sich Ganz Ohr bei Tageslicht einmal mehr als Schallexperte. Allerdings im Regen. Das ist ein Schallloch, sagt er, nachdem er eine Weile die Erscheinung beobachtet hatte, die das BuLoFeFlu wie ein Schatten begleitet, nur dass sie im Vergleich zum Schatten sichtlich eigenständig ist, sie öffnet sich wie eine Öffnung, das wirkt bedrohlich. Allerdings muss das nicht sein, erklärt Ganz Ohr, er blickt auf ein sehr angenehmes Schallloch-Erlebnis zurück, das erst vor kurzem stattgefunden hat. Ganz Ohr hatte am jetzigen Schallloch beobachtet, dass die Öffnung auf den Schall der Schlag-Instrumente reagiert. Sie bleibt nicht gleich groß, sie geht im Rhythmus mit. Ob sich dabei eine Annäherung oder ein Abstandnehmen zwischen Loch und Flieger ereignet, ist noch nicht feststellbar. Ganz Ohr berät sich mit Mies, dem Architekten. Was tun? Der Architekt schlägt eine Schallmauer vor. Hier-soll-es-schön-sein nickt. Das kann er!

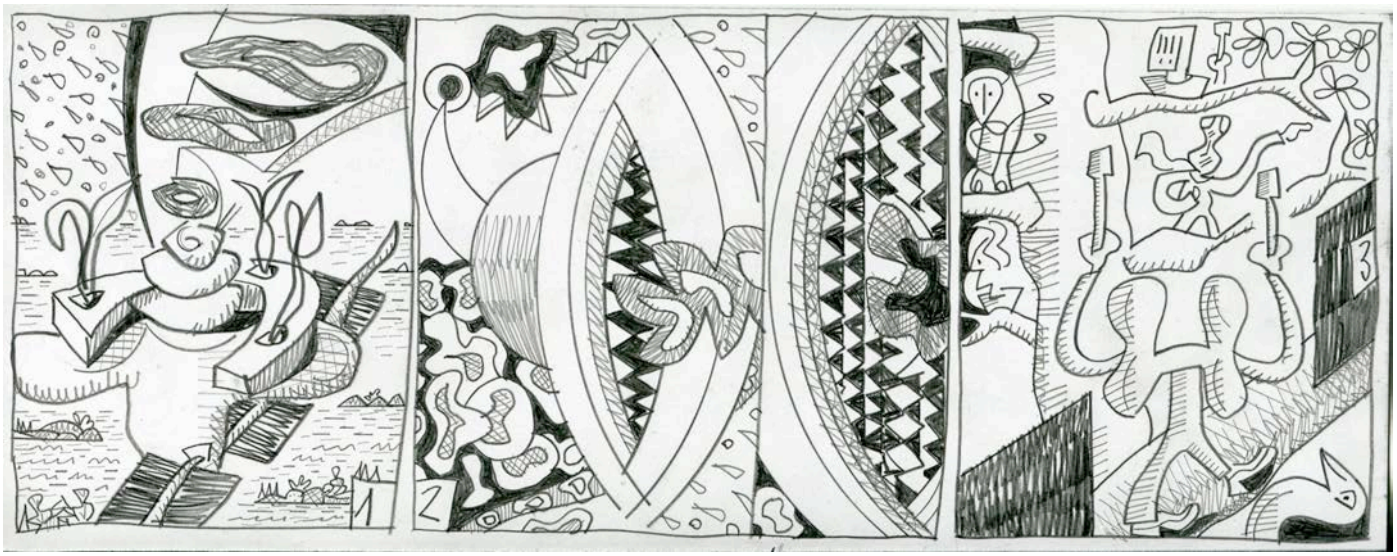
2. Der Dengel unterbricht das Gespräch der Fachleute und den Ansatz der anderen, mit dem Bau der Schallmauer zu beginnen, Horcht, ruft er, sie kommen, es ist zu hören. Tatsächlich, aus der Dengel-Röhre dringt ein Rauschen hervor, das von kurz getakteter bewegter Luft zu stammen scheint, vom Flügelschlag zahlreicher Herzen, die es eilig haben. Die Hilfe naht, wann sie ankommt, ist der Nachricht allerdings nicht zu entnehmen, um so wichtiger, jetzt an Bord die richtige Entscheidung zu treffen. Die Herzen sollen bei ihrer Ankunft nicht vor dem Nichts stehen, zu peinlich wäre es, wenn ihr beispielloser Einsatz umsonst wäre, weil es keine Hilfsbedürftigen mehr gibt. Also los! Eine Schallmauer ist nie ganz falsch. Da trommelt sogar der Dengel mit. Versuchen wir es!

3. Es wird getrommelt, was das Zeug hält, aber immer in Abstimmung mit Hier-soll-es-schön-sein, dem vertraut auch Ganz Ohr ganz und gar, den richtigen Ton anzuschlagen, der das Verhältnis des BuLoFeFlu zum Schallloch so einrichtet, dass es die Luftfahrer formen können. Schall-Mauer ist eine gute Idee, aber die Wirklichkeit sieht anders aus. Hier-soll-es-schön-sein gibt mehr Zackigkeit vor und alle schlagen dem entsprechend härter zu, aber das ändert nichts an dem weichen wellenförmigen Charakter der Schallringe, die wie Rauchringe aufsteigen und das Schallloch umringen. Dort kommt es zu einer Ketten-Bildung, die beim Schallloch eine überraschende Reaktion auslöst, es weitet sich und Zähne kommen zum Vorschein und ein Schnarch-Laut dringt bis an die Ohren der Luftfahrer, es ist ein Laut, der nicht in ein Luftfahrer-Abenteuer passen will. Der Gedanke liegt nahe, dass es sich um ein schlafwandelndes Schallloch handelt, das mit den Zähnen knirscht. Das geschieht in einer Laut-Form, die geschickt durch die Laut-Ketten - Glieder der Schlagzeuger findet.



4. Ein schlafwandelndes Schallloch! Der Gedanke durchzuckt alle Luftfahrer. Wie laut darf man wer-den, ohne zu stören und zu wec-ken. Wenn das Schallloch wach wird, was wird geschehen. Die Zähne ähneln denen der Windho-se, aber das sagt noch nichts über Wesen und Verhalten. Man trom-melt weiter, die Schall-Ring-Kette soll nicht reißen, jetzt zeigt das Schallloch nicht nur seine Zähne, sondern betätigt sie auch, es ver-senkt seine Zähne in den Ringen und scheint sie sich einzuver-leiben, derweilen rudert die Dolo-res-Feder mit unverminderter Kraft und Entschlossenheit weiter, in schattenartiger Begleitung des Schallloches, es scheint einen Ring nach dem anderen zu vertilgen, während ein Ring nach dem anderen vom BuLoFeFlu herüber kommt, es wird zum Kettenglied und trägt zum Bau einer Ketten-Mauer bei, das Schallloch ist fast völlig eingemauert, oder sollte man sagen eingegittert, man sieht es schlecht, die Sicht ist schlecht, und es regnet und regnet. Wird es zur Bildung eines Schallballes kom-men, kommen die Herzen recht-zeitig?

O



.....
.....o.....o.....I.....

5. Und so geht es weiter. Wie spät ist es? Manchmal wird es lichter, dann sieht man unter sich die Reißverschluss-Bucht, sie scheint nicht enden zu wollen, aber dann gießt es wieder in Strömen.
.....
.....
.....o.....
.....o.....
.....o...
.....

Die Feder reckt und streckt sich, und das Schallloch, das auf Abstand bleibt, wendet seine Gefährlichkeit den Schall-Ketten-Gliedern zu, soweit reicht die Sicht, das beobachten die Luftfahrer und das beruhigt sie, bis sie eine neue Entdeckung machen. Der Dorn-Fortsatz, in den der Schallloch-Körper ausläuft, wird aktiv.. .....
.....
.....
.....
.....
.....o.....
.....o.....
.....o...
.....
.....
.....
O

.....
.....
.....o.....
.....o.....
.....o...
.....

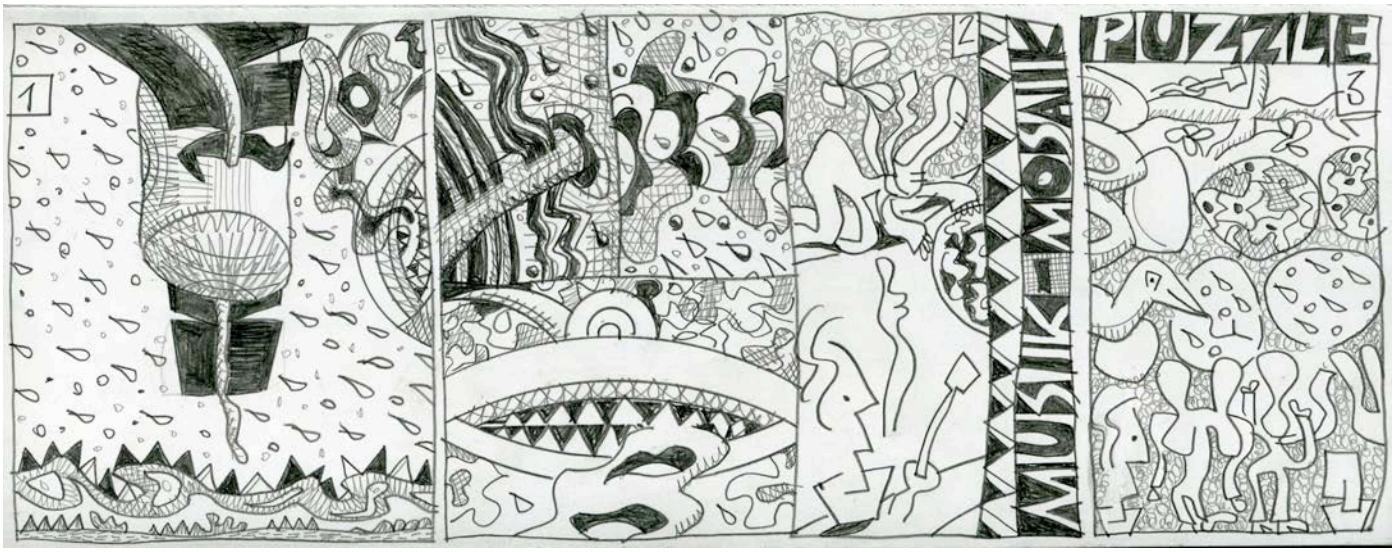
Die bisherige Erfahrung lehrt, dass diesem Fortsatz bei hoher Luftfeuchtigkeit eine Schallball-Hälfte entspringt, mit dem Schallloch-Körper verbindet sie sich zum geschlossenen Schall-Ball. Was dazwischen ist, wird eingeschlossen.

Das Schallloch scheint immer noch schlafzuwandeln und sich dabei die Ketten-Glieder einzuverleiben, und so wie sie hineingekommen sind, kommen sie am Dorn-Fortsatz auch wieder heraus.

Fast unverändert, so wird man nicht satt. Was ist denn das!? Ruft Mies und deutet nach außen. Die Kette, die den Dorn verlässt, ist bezahnt.

Das ist eine Kettensäge, ruft Ganz Ohr, der Klang-Spezialist, ihm waren die Schnarch-Laute von Anfang an anders als ein lautes Schnarchen vorgekommen. .....
.....o.....
.....o.....
.....o...
.....
Melo grübelt. Kann es sein, fragt er, dass der Schalloch-Körper, also der kugelförmige Behälter zwischen vorne und hinten, voller Zähne ist, ich meine das, von hier aus sehen zu können, lauter Zähne, die beim Zähneknirschen im Schlaf ausfallen.

Und immer wieder wachsen neue nach, die auch wieder ausfallen. Da ist etwas dran, ruft der Dengel, es wird Zeit, dass die Herzen kommen, der Vorrat an Säge-Zähnen scheint unbegrenzt.
.....
.....
.....
.....
.....o.....
.....o.....
.....o...
.....



6. Die Bildung einer Kettensäge ändert die Situation grundlegend, man muss zugeben, dass die Schallmauerung des Schalllochs nicht geglückt ist, zu der unbekannten Gefahr, die das Auftauchen des Schalllochs nur ahnen lässt, kommt eine neue mögliche Gefahr hinzu.

Vorausgesetzt, dass es tatsächlich Säge-Zähne im Schalloch-Inneren sind, was man allerdings nicht weiß. Könnte nicht ebenso gut, wie Ganz-Ohr in einem Schallloch gut geschlafen hatte, ein schmückender, ein technischer Geist dem Schlaf des Schalllochs entsprungen sein, der Zähnen und Ketten nur zu nützlichen und schönen Zahnketten verbinden würde.

Während diese Unklarheiten bestehen geht die Jagd bzw die Flucht mit unverminderter Geschwindigkeit weiter. Das erneuert den Verdacht, dass der Weg das Ziel sein könnte.

Doch dann kommt es anders. In Bild Zwei ist es zu sehen, freilich, man erkennt nicht gleich, worum es geht. Das BIld sieht aufgeräumter aus.

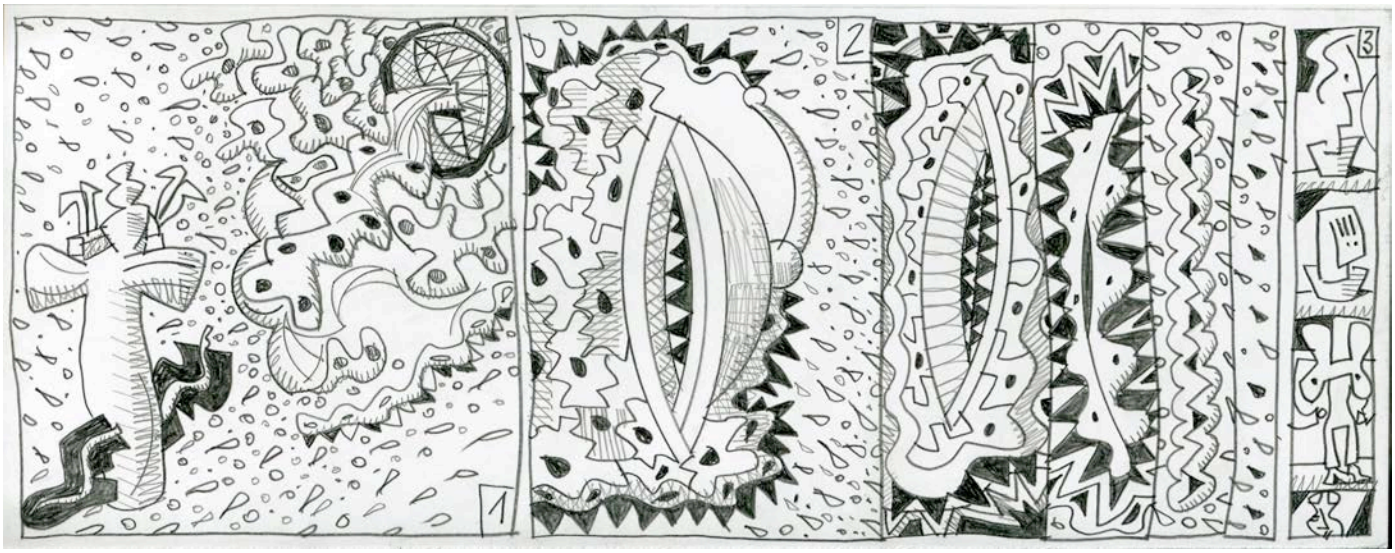
Die Schlag-Zeug-Schall- Übertragung hat ihre Form geändert. Sie findet nicht mehr in der Trichter-Form statt, die der Bildung von Ketten-Sägen Vorschub leistet.

Hier-soll-es-schön-sein, der überglücklich ist, bringt es auf den Punkt: Aus Musik wird Mosaik. Und Mies ergänzt: Mosaik = Puzzle. Die Teile passen endlich! Das ist es! Exakt! Alle spähen durch die teller-runden freigewischten Flächen nach außen.

Jetzt wissen wir, wie es geht, sagt der Junge. Wir wissen, wie wir schlagen müssen, sagt Melo. Das Schallloch verschlingt noch einige aneinanderhängende Schall-Ringe, die zu Sägeketten verarbeitet werden.

Doch das hält die Waage mit dem Mauerbau, ein Puzzle-Teil passt an das andere, Schlag auf Schlag, die Schallmauer wächst in Breite und Höhe. Es ist viel zu früh zum Schlafen, denkt Ganz Ohr, und dann denkt er: jetzt heißt es schlagen statt schlafen.

I U I



.....
.....O.....

7. Alle sind hellwach, gleichwohl das ständige Schlagen ermüdet, doch der schlagende Erfolg, der sich jetzt Schlag für Schlag einstellt, gibt neuen Schwung und Müdigkeit gibt es jetzt nicht.

.....I.....
...

Man ist beherzt, auch ohne Herzens-Hilfe. Unklar ist, ob das Schallloch wach ist oder immer noch schläft. Bei Letzterem würde es statt zu beißen nur mit den Zähnen knirschen.

.....I.....
...

Sollte Ersteres der Fall sein, dann gibt sich das Schallloch noch nicht geschlagen. Es versucht zu schlucken, was zu schlucken ist, aber die puzzle-förmigen Klang-Bilder passen in kein Schallloch, beim Beißen brechen weitere Zähne aus, die jetzt im Loch-Inneren bleiben müssen.

.....I.....
...

Was ist mit der Sägezahnkette, die sich außerhalb des Schalllochs befindet? Sie schlägt nicht mehr wie ein Schwanz oder eine Peitsche auf gefährliche Weise durch die Luft, sondern umschließt das Luft-Puzzle-Gemäuer wie ein Lasso aus Zahnseide, zieht sich und sein Umschlossenes wie einen Sack zu, schneidet sich selber und das nun Eingeschlossene wie aus Kuchenteig aus und ist zwischen den Bindfäden, die es regnet, unsichtbar geworden und bis auf die Fenster, in denen das alles gerade noch zu sehen war, verschwunden.

.....I.....
...

Ohne mein Tonband, denkt Ganz Ohr, wer wird uns glauben, was wir hier erleben. Jeder denkt sich das Seine. Als sich die zwei Jungs anblicken und lächeln, denken sie das gleiche: Wieder eine Prüfung bestanden! Gut gemacht! Und das in den Ferien! Man lernt nie aus!

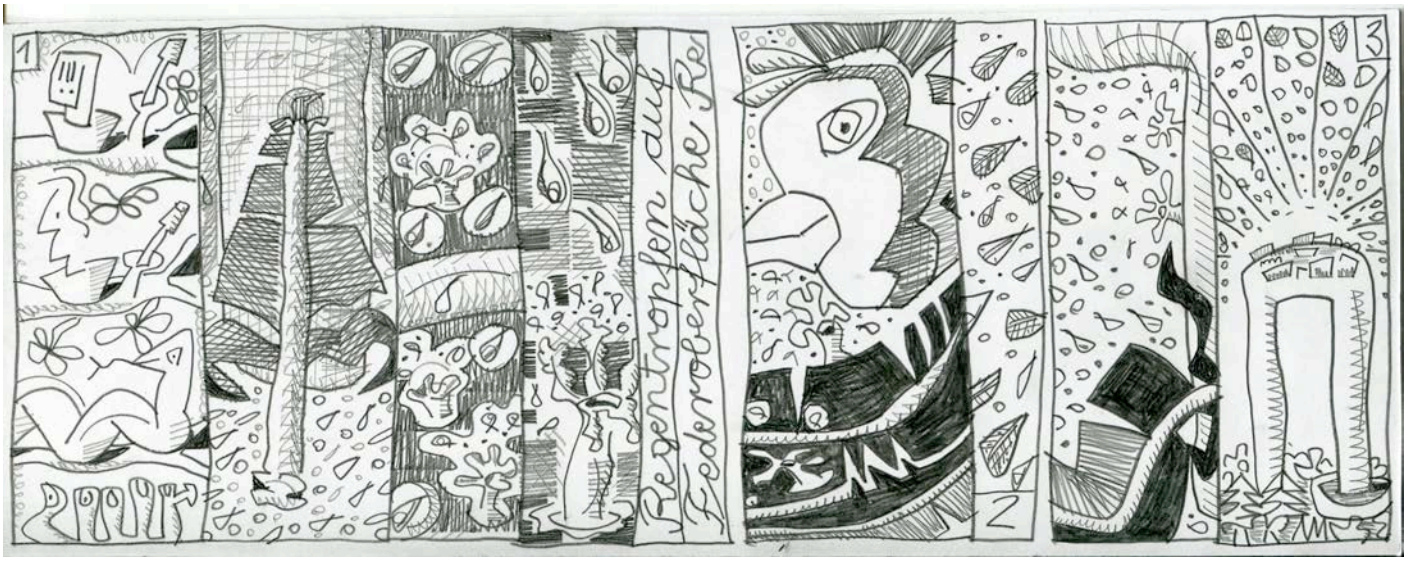
.....I.....
...

o

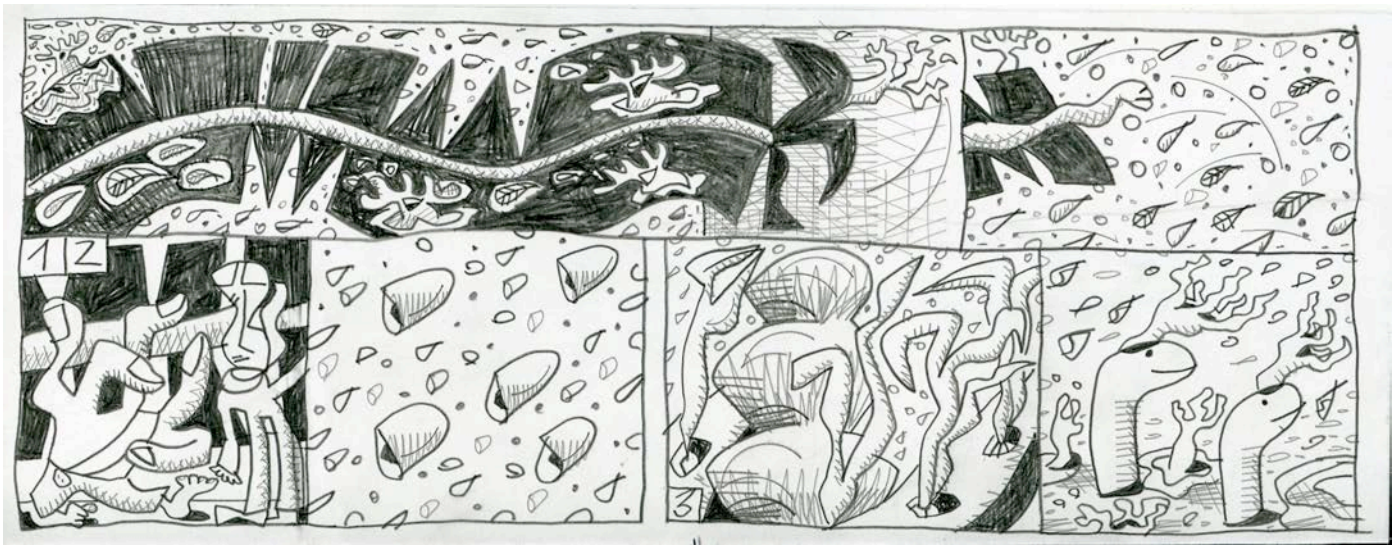
.....I.....
...

.....

.....



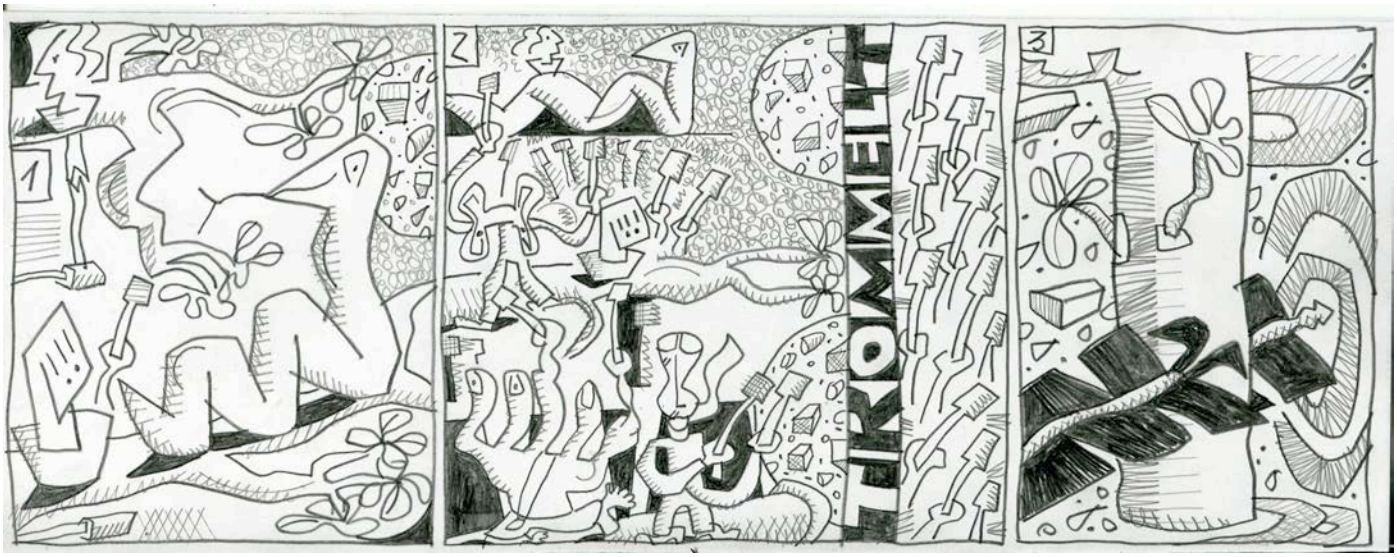
8. Jetzt Pause? Ja oder Nein? Nicht für die Feder, sie schlägt weiter. Irgendwie schlägt sie anders. Warum? Die Luftfahrer tun sich schwer. Sie sind aus dem Takt gekommen. Die Dynamik der Feder hat sich erhöht, ohne dabei das Tempo zu erhöhen. Die Regentropfen haben genug Zeit aufzuschlagen und zu trommeln, dass es nur so spritzt. Könnte da der Grund liegen, den die Luftfahrer nicht wahrnehmen können. Unbestritten ist, dass die Spritzer aus ihrer Umgebung für ihr Auge zu klein sind. Außerdem blicken sie im Inneren durch eine beschlagene Scheibe. So könnte der ganze Luftraum von Spritzern erfüllt sein, die von Regentropfen auf Vogelfedern stammen und etwas an sich haben, das auf unerkennbare Art Einfluss auf die Bewegung einzelner Federn ausübt. Man sieht es nicht, man weiß es nicht, man kann aber annehmen, dass, wenn dem so ist, eine Spritzer-Quelle vorliegen muss, die vor der Dolores-Feder im Gegenwind liegt. Kürzen wir ab! Die Annahme ist richtig. Bei dem Vogel im Gegenwind, handelt es sich um die Schwamsel aus der Regenbogen-Plantage. Vor hier gelangen nicht nur Regentropfen-Spritzer in die Flugbahn des BuLoFeFlus. Es sind außerdem Logoment-Ziegel und Unterstände aus Bohrmehl, die leicht zu erkennen sind.



9. Hier ist der Sachverhalt genauer dargestellt. Hier habt Ihr eine Übersicht. Ihr seht die Regentropfen vor und hinter dem BuLoFeFlu auf der Feder aufkommen und daneben fallen, seht sie spritzen, wenn sie aufkommen, und wie die ahnungswinzigen Spritzer verwehen und die Feder sie hinter sich lässt, während ihr von oben und vorne neue Tropfen entgegenkommen, die deutlich erkennbar sind. Mit dem Thema „Sichtbar – unsichtbar?“ konfrontiert, schärft sich der Blick. Man macht eine Beobachtung. Seht Ihr!, ruft die Linke Hand. Allerdings wird man gleich wieder davon abgelenkt. Denn Mies entdeckt Ziegelsteine und Iglu-förmige Bauwerke, die der Sturmwind heranträgt. Und noch etwas muss der Wind beinhalten, etwas, das die Flugbinsen belebt und sie vielleicht mit den Regenwürmern verbindet, die man nicht sehen kann, weil sie zu fern sind.

10. Die Feder hat ihren Flugstil vollständig verändert. In der Mitte wölbt sie sich auf. Die Kids weichen auf einen Ast aus. An den Feder-Ausgängen gibt es weiterhin ruhige Stehplätze. Man sieht die Ziegel herankommen. Das hat Vorrang. Das könnte bedenklich werden und größere Wirkung als der Unterschied von Regentropfen haben. Ein Zusammenstoß scheint unvermeidbar. Ihr, liebe Kinder, habt in dieser Lage einen Vorteil, nicht nur den, dass Ihr Euch außerhalb des BuLoFeFlus befindet, sondern auch den, dass Ihr Folgendes wisst: Die Ziegel und das BuLoFeFlu bestehen gleichermaßen aus Logoment, d.h. aus einem anti-akzidentalen Vernunft-Stoff. Da braucht man sich nicht zu ängstigen. Vorsichtig sein reicht. Aber vielleicht hilft auch Trommeln, denn neben den Ziegelsteinen erkennt man nun auch die Unterstände, die haben sich auf ihrem Flug gedreht, vorher sahen sie wie Geschosse aus, viel zu gefährlich! Die Luft war in der heißen Auseinandersetzung mit dem Schallloch schon dick genug geworden war, zu dick, um sich noch weiter aufladen zu lassen. Die Hohlkörper kommen mit ihren Boden-Öffnungen auf die Luftfahrer zu und erinnern an das Schallloch, das konnte mit einem harten Beat entschärft werden. Go!

O



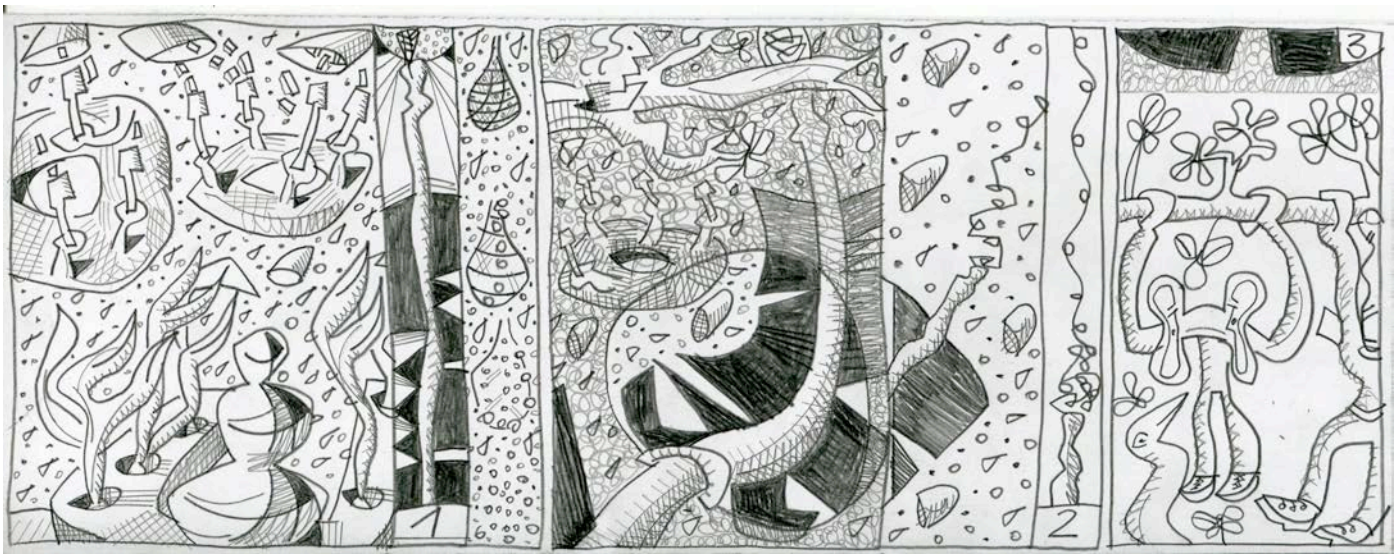
11. Liberty ist derselben Ansicht, lieber noch einmal trommeln und sehen, was passiert, auch wenn der Zusammenstoß unvermeidlich erscheint. Mit der Bodenseite halb so schlimm! Der Anblick, den man nun durch die tellerrunden Fenster hat, ist trotzdem erschreckend, aber nicht nur das, er stimuliert auch, die Schallringe, die in den Außenraum treten, beeinflussen sichtlich die Flugbahn der Elemente, die Ziegel und Unterstände weichen von der Hauptrichtung ab, die direkt auf das BuLoFeFlu zuführt, bis jetzt ist keines mit dem Luftfahrzeug zusammengestoßen. Sie fliegen an ihm vorbei. Aber es kommen immer mehr und es kann ja noch anders kommen, so kommen, dass das Vertrauen auf die anti-akzidentale Eigenschaft des Logoment auf eine harte Probe gestellt wird. Besonders für die, die nicht ahnen, was alles geschehen kann, z.B. dass es zwischen Everywen und Newrywen eine undurchdringliche Mauer gibt, und dass die Ziegel, die Unterstände, die Spritzer, der Regen und der Wind diese Mauer zwischen Everywen und Newrywen trotzdem ohne Zusammenstoß passieren können. Eine Frage des Logoment-Anteils!? .....I.....

.....

12. Der Beat lenkt von der Hauptrichtung ab und fasert die Hauptrichtung in viele Nebenrichtungen auf, diese bringen die Elemente einander näher - und zusammen, so wie es eigentlich logisch ist. Die Kraft, die mit den Schallringen in den Außenraum geschickt wird, sind nicht nur selber rund, sondern machen alles, was in ihrer Umgebung geschieht, zu einer runden Sache, dazu gehört als Allererstes, dass sie mit jeder Eckigkeit aufräumen, an der man sich verletzen kann. Damit sind speziell die Ziegel gemeint, die in den runden Unterständen gut aufgehoben sind, schon nach wenigen Augenblicken herrscht eine erkennbare Ordnung im Außenraum, die wieder aufatmen lässt, da ist es verwunderlich, dass die Feder Bocksprünge macht, die Mies und Ganz-Ohr herunterfallen lassen. Was versetzt sie in eine solche Bewegung? Die Spule ist gegen ein tropfenförmiges Gebilde gestoßen, es hat sich mit seinem spitzen Ende in der Spulenöffnung festgesetzt, was ist das? Warum löst es bei der Feder wilde Sprünge aus, sollten es Freuden-Sprünge sein? Manchem mag das undenkbar erscheinen, betrachtet man die Rücksichtlosigkeit gegenüber Mies und Ganz-Ohr, was aber denkbar erscheint, wenn man das tropfenförmige Gebilde selber genauer betrachtet, es ist von einer für Regentropfen ungewöhnlich bröseligen Art. Zeigt es in seinem Inneren nicht Spuren einer Feder? Könnten diese Spuren nicht zu einem anderen, einsamen Federwesen führen?

.....I U I

.....o.....o.....o.....I.
.



13. Die Schallringe sind weiter aktiv, die Schläge, die sich in ihnen zu einer unsichtbaren Hand zusammenschließen, sorgen dafür, dass die verloren gegangenen Ziegelsteine wieder zu überschaubaren Mengen werden.

Der bröselige Charakter des Tropfens an der Federspule! Was ist damit? Diese Tropfen gibt es zu Tausenden, es wäre ein Wunder gewesen, wenn nicht einer die Feder getroffen hätte. Da lässt sich nun erkennen, dass es sich um eine Art Spritzgebäck handelt, das aus den Spritzern entstanden ist, in die Regentropfen auf einem Vogel-Gefieder zerspringen.

Je kleiner und feiner die Spritzer dabei werden, desto trockener und fester wird das ursprünglich flüssige Material, bis es die Festigkeit von einem Bau - bzw Backstoff hat.

Die Federstrahlen, die man im Inneren der Spritz-back-Tropfen sieht, verbinden die Spritzer, sie sind an keinen starren Schaft mehr gebunden, sondern bilden bewegliche Bindfäden, die denen ähneln, die es bei heftigem Regen regnet.

Mit einem Unterschied, sie bewegen sich nicht nur in eine Richtung, sondern halten auch die Verbindung zum Ursprung.

Der ist in dem Fall die Schwamsel, die sich mit ihren Regenwürmern allein gelassen fühlt und auf die Rückkehr des Lachses wartet und an die keiner der Luftreisenden im Augenblick denkt.

o o o o o o

14. Bisher haben die Luftreisenden alles ohne die Hilfe der Herzen geschafft. Dabei hat die Musik eine Rolle gespielt.

Der Überfall durch die Feder hat dank des Schlagzeugs nicht zu einer vollständigen Entwendung der Steuerhoheit geführt, das Schall-loch, das allen unbekannt war und bedrohlich wirkte, konnte mit Hilfe von Klangmaterial zum Verschwinden gebracht werden.

Und sogar die Feder hatte dabei versucht das Flugobjekt mit all seinen Kräften auf Abstand zu bringen, so dass man sich fragen muss, ob der alte Sinnspruch, Musik verbindet, nicht durch den Zusatz zu ergänzen wäre: sie verbindet ... im Abstandschaffen. Die Beziehung aber, die sich zwischen den Luftfahrern und ihrer Entführerin im Abstandhalten zum Schallloch entwickelt hat, wird jetzt auf die Probe gestellt und es sieht so aus, als wenn sie nicht mehr lange halten würde.

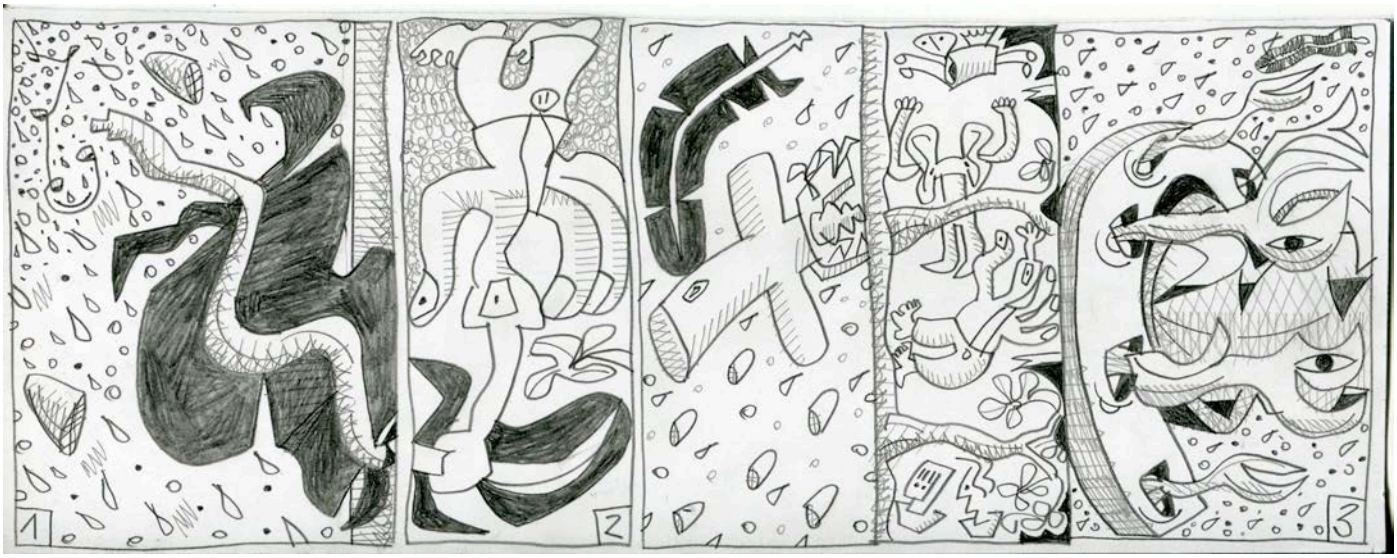
Der Spritzback-Tropfen-Faden, der in der Form eines tropfenförmigen Fadenknäuls an der Federspulen-Spitze angedockt hatte, beginnt sich zu entrollen, gegen den Gegenwind, er entrollt sich im Labyrinth der Regentropfen und scheint das lang ersehnte Signal zu geben: Ich führe meinen Anhänger an den Ursprung zurück.

Das könnte der Grund sein, weshalb die Feder nun mit aller Macht versucht, das BuLoFeFlu wieder in ein BuLoFlu zu verwandeln, das ohne Feder weiterkommen muss. Da scheint Eile geboten, der Faden könnte wegen zu hoher Spannung reißen oder das Knäul abrutschen lassen.

Der gegebene Faden verlängert sich zwar dadurch, dass er die nachkommenden Spritz-Back-Bau-Spritzer Strahl für Strahl aneinanderhängt, das verringert die Spannung ... trotzdem, seht selber!

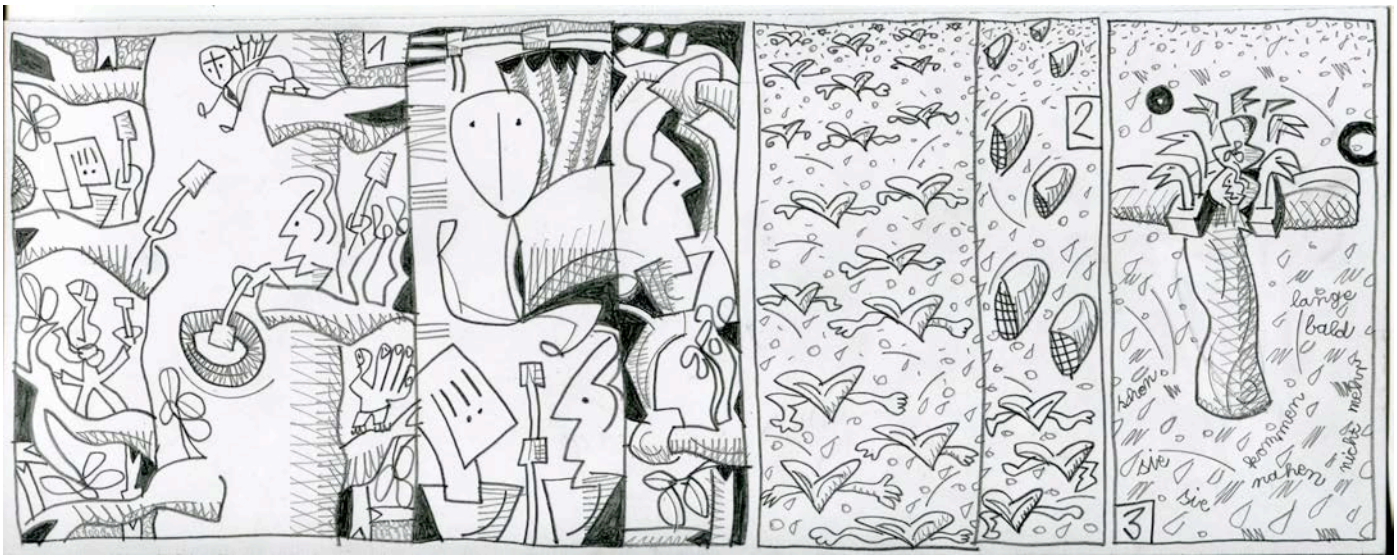
Und da sind Feder und Faden auch schon auseinander. Feder und Flugobjekt noch nicht, was vor allem daher rührt, dass sich die Linke Hand, bei ihrem Versuch, Halt zu finden, am Feder-Ende festhält.

Dadurch wird die Trennung hinausgeschoben, ohne sie zu verhindert.



15. Faden und Feder sind getrennt, ebenso Feder und Linke Hand und gleich darauf ereignet sich die Trennung von Feder und Luft-Schiff. Dabei geht im BuLoFlu alles durcheinander. Die Luftfahrer purzeln durch den Innenraum und greifen nach den Kastanien - Zweigen. Da und dort brechen Pfeil - Verbindungen. Vorsicht! Der Dengel genießt seinen Vorteil, den er durch die Flügel hat, und gleichzeitig hört er aus seinem Dosen-Inneren, dass die Herzen im Anflug sind, es kann nicht mehr lange dauern. Braucht man sie noch? Unbedingt, wenn sie sich an den Luft-Weg nach Everywen erinnern. Außerdem hat man sich an das Tempo gewöhnt, mit dem man sich dank der Feder vorwärtsbewegt hatte. Aber dieser Mangel könnte auch durch die Flugbinsen ausgeglichen werden. Sie legen sich schon ins Zeug. Das BuLoFlu steht beinahe still. Die Flugbinsen stoßen einen schrillen Schrei aus. I

16. Der schrille Schrei, den die Flugbinsen ausstoßen, will sagen: Hurra! Der Kraft und dem Eigensinn der Feder hatten sie nichts entgegensetzen können, mit schwachen Ruderbewegungen sorgten sie dafür, dass das BuLoFeFlu im Gleichgewicht blieb. Dabei hat man eigene Freiheit. Horcht dem verklingenden Hurra hinterher! Hört Ihr es? Es ist auch eine Anfeuerung und richtet sich an die Feder, die ihrem Ziel näher zu kommen scheint. Beide sind Kielwesen, ohne festen Standort bzw Steckplatz, und beide sind auf der Suche nach einem. Die Bootseinfassung, die Bumerang, Baumhaus, Klang-Instrument und das Bu eines BuLoFlus geworden war, ist augenblicklich die mobile und flexible Heimat der Flugbinsen. Mit einem solchen Zuhause könnte man als Flugbinse mehr als zufrieden sein. Als Kielwesen allerdings, das fast alles hat, was nicht viel miteinander zu tun gehabt, aber vielleicht genug, um sich kennenzulernen und die Eigenarten des anderen mit den eigenen vergleichen zu können. Für die Flugbinsen könnte das gelten, denn ihr Schrei, ihr Hurra beinhaltet nicht nur die Freude über die man sich wünschen kann, ist man neugierig, was andere bekommen könnten. Als die Flop-Klänge aus dem LoFlu-Inneren erklingen, weckt das Erinnerungen an die Bu-Zeit der Binsen vor der Verbindung mit dem LoFlu. Es weckt das alte Verlangen, sich vom Flop-Klang fesseln und von seinem Echo davontragen zu lassen. Und diesmal ist das Verlangen stärker denn je, das liegt an dem besonderen Sound, der dadurch entsteht, dass die Kids auf dem Holz der ausgewachsenen Kastanie trommeln. Auch für sie wird es Zeit, anzukommen.



o o o o o o

17. Ja, kaum war der Trennungs-Ruck überstanden gewesen, wurde auch schon wieder getrommelt. Das, was nach außen dringt und die Flugbinsen beseelt, ist nicht die ganze Wahrheit.

Der Dengel verkündet, dass die Herzen bald da sein werden. Sinnvoll wäre es, stehen zu bleiben, und die Flugbinsen dazu zu bewegen, sich nicht zu bewegen.

Ob sich der Trommelklang, der sich einmal bewährt hatte, wieder bewähren würde, kann man nur hoffen. Die Botschaft, die er damals hatte, hatte damals zu einem guten Ergebnis geführt.

Aber es ist nicht mehr Damals. Einer muss in die Bug-Kuppel hinauf, er muss sehen, wie man für die Herzen Zeit herausholen kann, falls die Binsen weiterwollen und sich nicht bremsen lassen.

Wie lange brauchen die Herzen. Sie haben starken Gegenwind. Sie kommen voran. Sie nähern sich. Aber da sind die Unterstände, die mit Ziegeln gefüllt sind. Der Gegenwind trägt sie mit Macht den Herzen entgegen.

Sicher sind darunter auch die kleinen Back-Bau-Spritzer-Krümel-Faden-Knäuls, in der Form von Regentropfen-Spindeln.
Ob die auch an kiel- und stiellose Flugwesen wie die Herzen adressiert sind?

o o o o o o

18. Der ganze Stamm der Kastanie wird als Trommel benutzt. Hier-soll-es-schön-sein klettert in die Krone, die sich in der dreifachen Bug-Ausstülpung des Flug-Objektes ausbreitet.

Hier ist er ganz nah an den Flugbinsen, und es wäre sehr angenehm, wenn man mit ihnen bezüglich eines gemeinsamen Reisezieles in Kontakt kommen könnte.

Die Luftfahrer würden Everywen vorschlagen. Das soll Hier-soll-es-schön-sein machen, er ist sehr taktvoll und taktfest und trifft genau den Ton, der ankommt.

Das zeigt sich ja bereits. Das sind die Flop-Klänge, die von dem Jungen stammen, sie haben die Flugbinsen schon einmal bewegt, ihren Standort zu wechseln und für die Dübellöcher in der Bootseinfassung Heimat-Gefühle zu hegen.

Jetzt sagen ihnen die Flop - Klänge, das wäre noch nicht das wahre Zuhause für Kielwesen, trotz der Nässe, die den Binsen-Wurzeln guttut. Aber das wahre Zuhause wäre nicht mehr fern.

Die Federführung auf diesem Weg hätte die Feder übernommen. Nichts wie hinterher! Aber ganz so einfach ist das nicht.

Etwas hält sie, da ist etwas Doppeltes und Zwiespältiges im Beat, das drängt und trennt vom Nahen, bindet mit dem Fernen, und umgekehrt. Die Binsen im Status einer Trenn-Bindung,

Hier-soll-es-schön-sein kriegt das gut hin, das hält er durch, bis die Verstärkung kommt, dann wird es eine Herzenssache. Derweilen sind auch die Flop-Klänge unterwegs, Klänge, die in der Mitte offen sind, und vor allem da und deutlich gehört werden, wo sie hingehören.

Und wo sie hingehören werden sie gehört und das ist Zuhause, die rundeste der runden Sachen, zwischen denen gibt es Rundungsgrade, über die sich die Flop-Klänge zum Limit bewegen.

Was das ist, dieses Limit, verraten wir noch nicht, eine Feder ist schon ganz schön rund, und wenn sie, wie auf unserem Bild, einen Unterstand durchstoßen hat und wie einen Rock trägt, ist das bereits eine ganz gehörig runde Sache.

19. Hier-soll-es-schön-sein! Er erzeugt mit seinem sensiblen Beat eine spannende Hier-Dort-Wechsel-Spannung, sie hält die Binsen von großen Sprüngen und Schwüngen zurück und tut dies hoffentlich so lange bis die Herzen da sind.

Doch das, was man durch den Dengel erfährt, lässt Zweifel aufkommen. Die Herzens-Armada ist in eine Gruppe ziegelgefüllter Behälter geraten, das sind die Unterstände von der Regenbogen-Plantage, wie wir wissen, die Herzen aber nicht.

Aber es sind hauptsächlich die Ziegel, die sie in ihrem Weiterflug unterbrechen. Es sind Logoment-Ziegel. Da sind sich die Herzen sicher, wegen der Flugfähigkeit, und wie sie wissen, sind das Wertstücke, die nicht einfach herumfliegen sollten. Was machen?

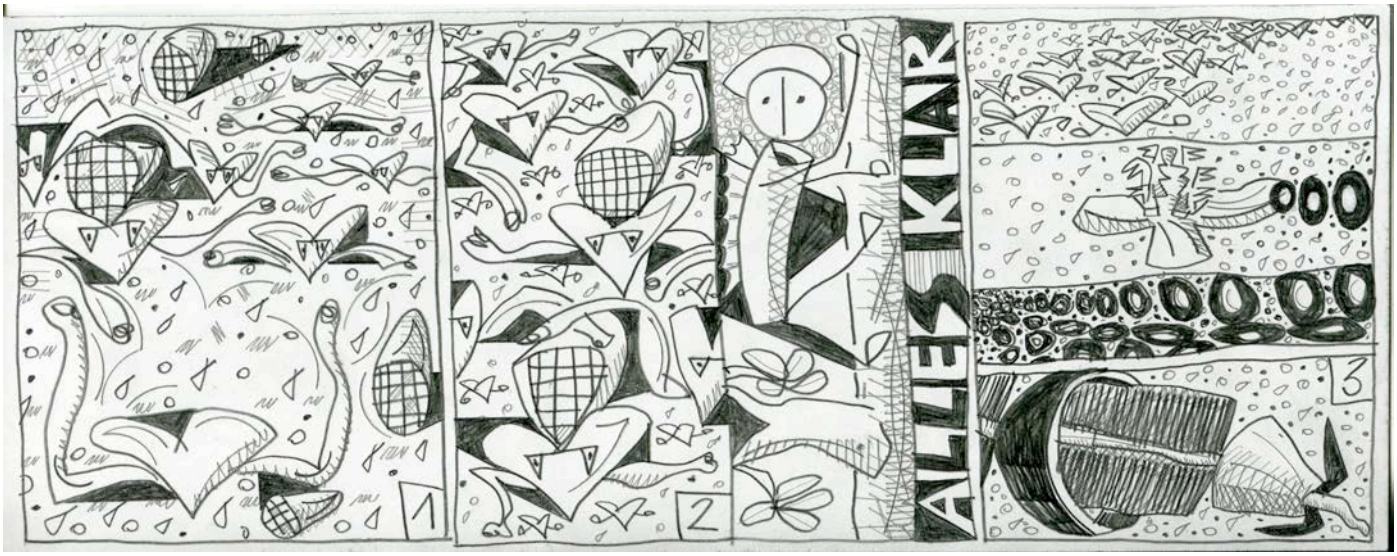
Ein Weiterflug mit den Ziegel-Behältern im Gegenwind, nicht machbar, selbst für Herzen nicht! Im BuLoFlu lauscht man gespannt der Diskussion der Herzen, die der Dengel weitergibt.

Mit genügend Flop-Klang-Unterstützung wäre ein Gegenwind-Manöver möglich, doch die Flop-Klänge, die dort zu Hörbarkeit gelangen, wo sie das Rundeste runden, z.B. auf einer Schallplatte, sind anderswohin unterwegs, dabei wären die Unterstände schön rund und die Eckigkeit der Ziegel nur eine äußerliche. Was macht denn Omar Sheriff hier! Er sollte doch längst auf der Staats-Stiefel-Station sein und Märchen erzählen!

Er klaut sich ein paar Flop-Klänge und zeigt, wie sich Hier und Dort in einer Person vereinen.

Weil die ganz nah beieinander liegen? Meint Ihr? Irrtum! Da sind die Distanzen größer als vom BuLoFlu zum Regenbogen.

Das kann noch dauern. Aber die Regenwürmer gucken auf eine Weise aus ihren Löchern, als wenn sie wüssten, dass sie Besuch bekommen werden.



20. Wen sollten sie erwarten? Schauen die Regenwürmer nicht immer so? Haben sie den Umzug vom schwebenden Wald hierher schon seelisch verarbeitet?

Dass sie tiefer bohren als nötig, könnte ein Hinweis darauf sein, dass sie in tiefster Seele immer noch wo anders sind. Sicher warten sie auf den Lachs, der diesmal länger fort bleibt als sonst, aber sie warten nicht so, dass das die Gespanntheit in ihren Gesichter erklären könnte.
Vielleicht ist auf unbekannten Informations-Kanälen durchgesickert, dass der Besuch eines Her-zens-Schwarms bevorsteht.
Echte Herzenswärme entsteht bei Gegenwind, und davon hätten wir hier genug.

Aber es ist die Frage, ob die Regenwürmer, diese Volksweisheit kennen und die Wärme, die aus dem Rücken des Gegenwinds kommt, auf die richtige Art deuten.

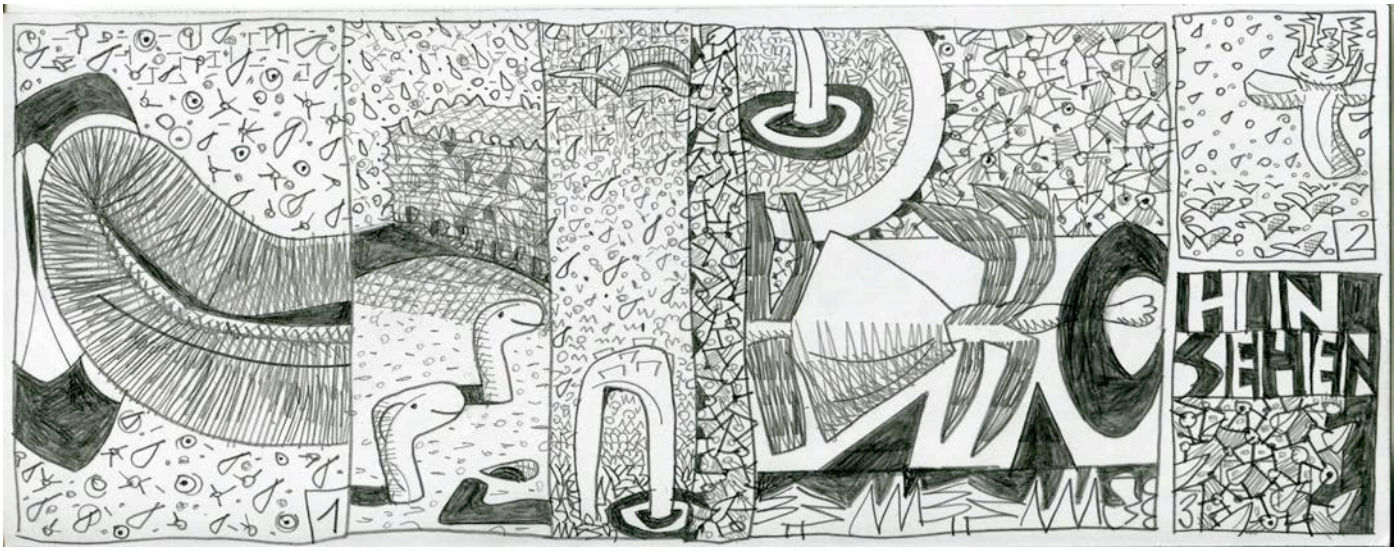
Genaues weiß momentan nur der Dengel, endlich kann er an die Luftfahrer weiter geben, dass die Herzen einen Entschluss gefasst haben. Die einen kümmern sich um die Ziegel, und da sind für jeden Behälter drei Herzen nötig.

Die anderen steuern das BuLoFlu an. Alles klar! Ruft der Dengel und die anderen stimmen ein.

Alles klar! Es wird getrommelt und die Flop-Klänge, die in der Mitte offen sind, so dass da ein Feder-Kiel durchpasst, rollen gegen Regen und Wind der großen, verlorenen Feder nach. Und holen sie ein und umhüllen sie.

o o o o o o

21. Auf diesem Bild sieht man alles ganz genau. Die Feder hat gleich den Regen-Info- Bind-Faden erreicht, in dem die Brösel eines Regen-Tropfen-Spritzers zu einem Ganzen verbunden sind, alle zusammen waren, wie Ihr gehört habt, auf Vogel-Federn auf einzigartige, unverwechselbare Art zerbrochen, sie sind nun als Bruchstücke unterwegs und ihre Bruchränder sind Ritze-Codes, die davon berichten, wo etwas Geteiltes, etwas Halbes oder Hohles darauf wartet oder unterwegs ist, um wieder voll und ganz zu werden und Zuhause zu sein. Die Flop-Klänge, die hörbar werden, wo sie hingehören, optimieren die Kiel-Rundung der Feder, was zu einer Lautstärken-Verstärkung führt, und sind jetzt vielleicht auch schon auf dem Regenbogen zu hören, der am Horizont auftaucht. Das soll aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass wir uns hier auf der Seite der Feder immer noch in Nevrywen befinden. Die Passage nach Everywen liegt immer noch im Dunklen, einem Dunklen, das mit der Dunkelheit und keller-artigen Kühle in Verbindung stehen könnte, aus denen das östliche Regenbogen-Ende zu Tage tritt. Diese kühle Dunkelheit sollte später als Dolores-Dunkel bzw Dark-Dolores-Door in die wissenschaftliche Literatur eingehen.



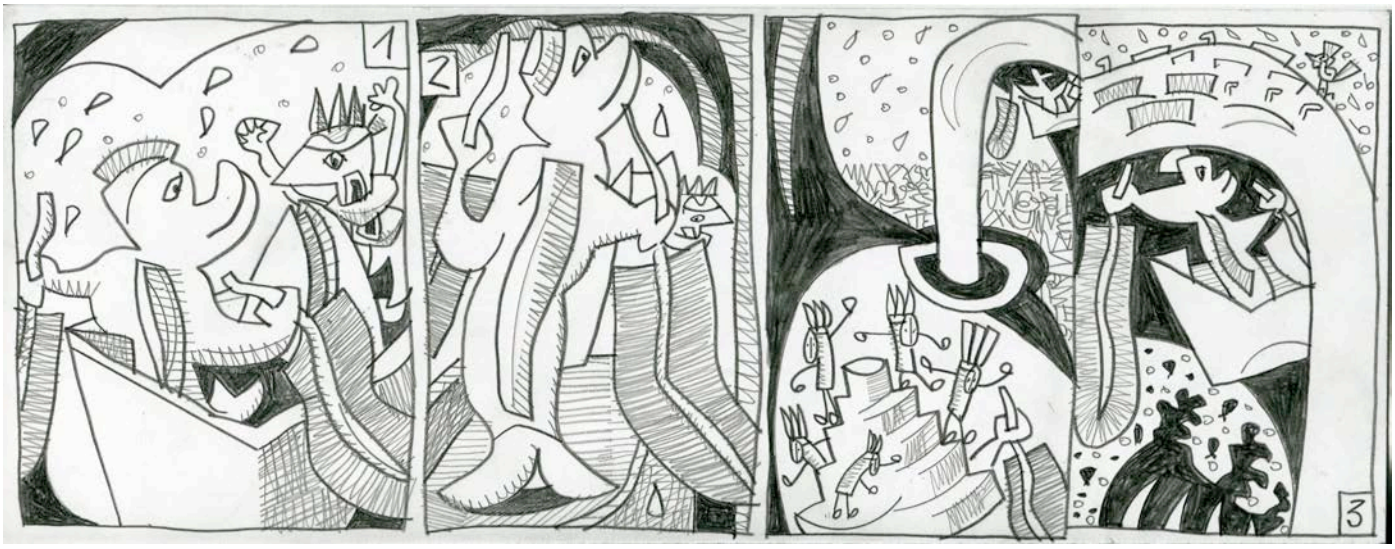
22. Auf diesem Bild sieht man, was man erst bei genauerem Hinsehen und näher Herangehen sieht. Die Grenze wischen Everywen und Nevrywen. Soweit bei Regen überhaupt eine klare Sicht möglich ist, haben wir im vorausgegangenen Bild eine solche Sicht am Standort der Feder. Deutlich ist der Regenbogen zu erkennen, mit einem Ende steht er im Wald, mit dem anderen im kühlenden Dolores-Dunkel. Bei genauerem Hinsehen wird jedoch erkennbar, was in den Zwischenräumen zwischen den Regentropfen steckt und beim normalen Hinsehen nicht für möglich gehalten wird. Es sind Punkte, Partikel, Knoten, in denen sich die Fäden, die es regnet, zu Verbindungen verbinden, hier steht alles mit jedem in Verbindung, beim genauen Hinsehen und näher Herangehen werden die Verbindungen mehr und mehr, ein Gewebe tut sich auf, das immer dichter wird, es lässt nichts mehr durch, das größer als ein Regentropfen-Spritzer ist, und der ist unendlich klein und hat unendlich viele Nachkomma-Stellen, dass man auch von einer mathematischen Mauer sprechen kann. Jetzt wird verständlich, weshalb die Feder den Regenbogen nicht direkt ansteuert, sie sucht einen Eingang.

23. Dabei muss gesagt werden, dass es sich bei dem, was die Feder tut, weniger um eine aktive Suche handelt, denn die Tropfen-Kontakt-Brösel schließen sich am regnerischen Bindfaden nicht nur zur abstrakten Verbindungslinie zusammen, sie beinhalten eine konkrete Rückführungs-Garantie, die auch dem Untätigen zugute kommt, so er sich nur auf den Weg macht; sie führt von sich aus zum Ursprung zurück, der befindet sich nicht nur singulär im Gefieder der Schwamsel. Es ist der Gesamt-Lebensraum der Schwamsel, dessen Teile hier zusammenwirken, und da vor allem das Dolores - Dunkel, wie Ihr schon gehört habt, ein Stilles Wasser, das es in sich hat. Was es in sich hat in seiner typischen Tiefe, ist die Dark-Dolores-Door, so wird das Phänomen, dem wir hier begegnen, später in der wissenschaftlichen Literatur heißen. Die Dark-Dolores-Door ist ein mimosisches Phänomen der Näherung, fällt auch nur ein Schatten auf den Still-Water-Rand so reagiert das Stille Wasser hoch-empfindlich mit der Bildung eines Still-Water-Wall oder einer Wasser-Wand. Im Gegensatz zur Grenz-Undurchlässigkeit zwischen Every- und Nevrywen, die sich beim genauem Hinsehen herausstellt, wie Ihr herausgefunden habt, kommt man hier, soweit man nur einen Schatten, der groß genug ist, wirft, durch, wobei die Durchgangs-Dauer variabel ist. Sie hängt von der Objekt-Größe ab. Je größer desto größer. Die Herzen kennen diesen Weg, sie sind am BuLoFlu angekommen und werden gleich nachkommen.

24. Hier könnt Ihr nun sehen, wie sich der Still-Water-Wall bildet, eine Wand ganz ohne Rand und Band, vor allem in ihrem Inneren, gleichzeitig sehr Ihr die Grenze, die bis an das Dolores Dunkel heranführt und in ihrer freien Sicht Licht und Offenheit verspricht, doch das Versprechen hält sie nicht, in der totalen Offenheit ist sie schon wieder dicht wie ein Diamant. Für jemanden, der die Verhältnisse nicht kennt, kann das sehr ärgerlich werden. Da anzunehmen ist, dass sich die Schwamsel auskennt, dürften die komplizierten Eingangs-Gegebenheiten nicht der Grund sein, der sie so grimmig dreinsehen lässt. Der Regen hat etwas nachgelassen, das dürfte doch froh machen. Doch die Schwamsel sieht nach, wie viele Unterstände übriggeblieben sind, bis jetzt keine, nur Wurmlöcher, viel zu viele. Es ist wirklich schwierig mit den Regenwürmern, so lieb und nützlich sie auch sind. Was rufen sie denn?! Da! Da! Rufen sie.

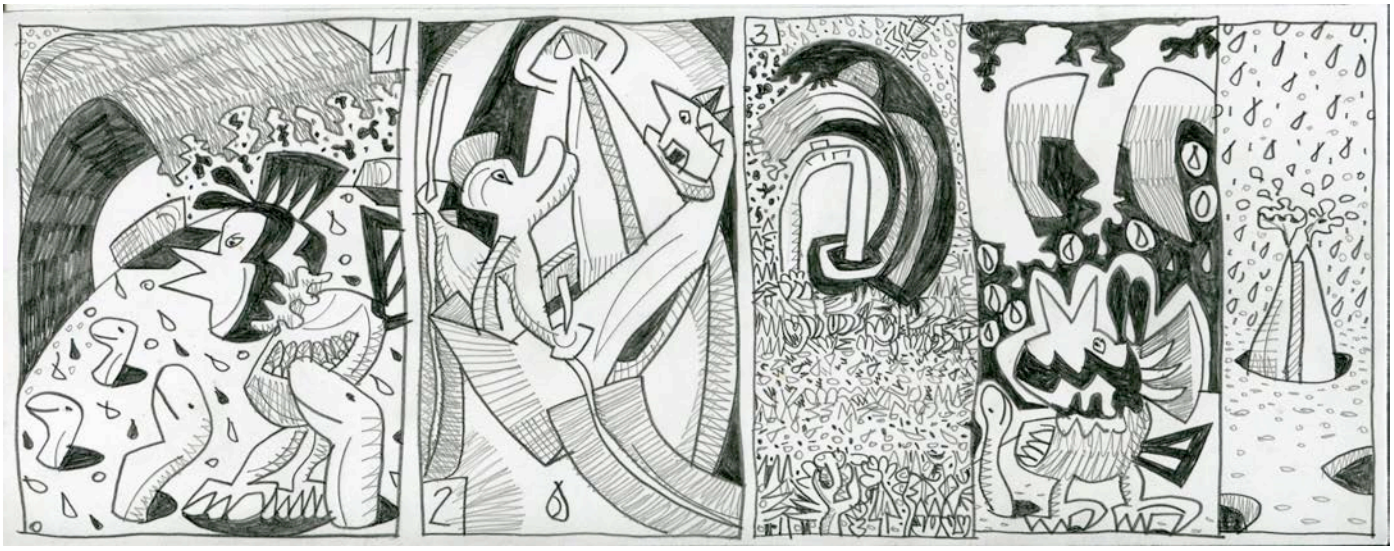
25. Da! Da! Rufen die Regenwürmer. In der diamantenen Dichte der Grenz-Raum-Zwischen-Räume zeichnet sich etwas Riesiges ab, das einen riesigen Schatten wirft. Es ist die verlorene Feder der Dolores. Dem Schrei der Regenwürmer ist nicht zu entnehmen, ob es sich um einen Freuden – oder Entsetzensschrei handelt. Der Still-Water-Wall ist ebenfalls riesig. Doch die Schwamsel erkennt sofort, dass da etwas nicht stimmt. Um das mimosische Phänomen auszulösen, das die Wasser-Wand aufstellt, ist die Feder noch nicht nah genug, da muss anderweitig eine Näherung stattgefunden haben, die der Schwamsel und den Regenwürmern entgangen ist. Hat auch. Der Lachs, der Einzelne Indianer und die Dosen-Indianer kommen gerade an. Außerhalb des Gesichtsfeldes von Regenwürmern und Schwamsel. Die Höhe der Wasserwand zeigt an, dass auch der Schatten der Feder mittlerweile den mimosischen Reiz-Rand erreicht haben dürfte. Die Wand entfaltet sich zur Roll-Woge. Der Regen ist wieder stärker geworden.

o o o o o o

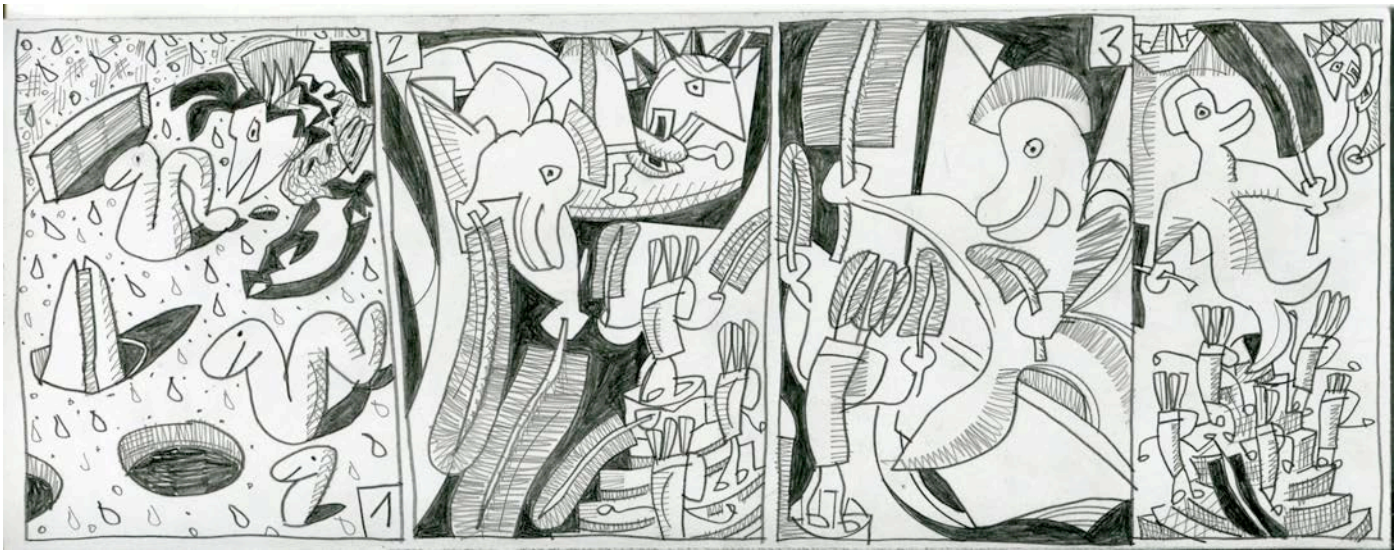


26. Der Lachs fährt voraus, er steuert das Boot im Stehen, der einzelne Indianer schreit „Hurra!“ Der Lachs ruft: „ Es tropft!“. Es tropft, wie befürchtet, durch den Regenbogen. Die Tropfen fallen in großen Abständen. Da lässt sich noch etwas machen! Der Lachs steuert geschickt unter den Bogen. Jetzt schreit der Einzelne Indianer: „Arruh!“. „Hurra!“ war voreilig. Ein Loch in der Decke muss bedenklich stimmen, gleichwohl das für ein Indianer-Zelt normal ist, damit der Rauch raus kann.

27. Der Lachs rudert das Boot unter dem Bogen weiter ins Trockene, Es ist nicht ganz trocken, das Loch in der Decke lässt Regen durch, es besteht die Gefahr, dass sich die gasoplastische Substanz auflöst, wenn das Loch offen bleibt. Das weiß der Lachs, oft genug hat er den Regenwürmern gesagt, sie sollen auf die Bohrtiefe achten. Ein bedenkliches Loch, sagt er, der einzelne Indianer stimmt ihm zu. Das Boot ist unter dem Loch angekommen, vor dem Bogen-Eingang steigt die Wasserwand in die Höhe, bald ist die Sicht nach außen vollkommen versperrt. Von der Decke fällt ein Tropfen. Die Feder findet den Eingang, das Dolores Dunkel hat eine magnetische Macht, wie das Schwarz in der Zielscheiben-Mitte. Aber das allein würde nicht reichen. Die Feder muss auch selber weiterhin so aktiv sein wie bislang. Wieder folgt sie dem Motto: wo keine Tür ist, geht man durch die Wand! So gelangte sie schon in das BuLo-Flu.



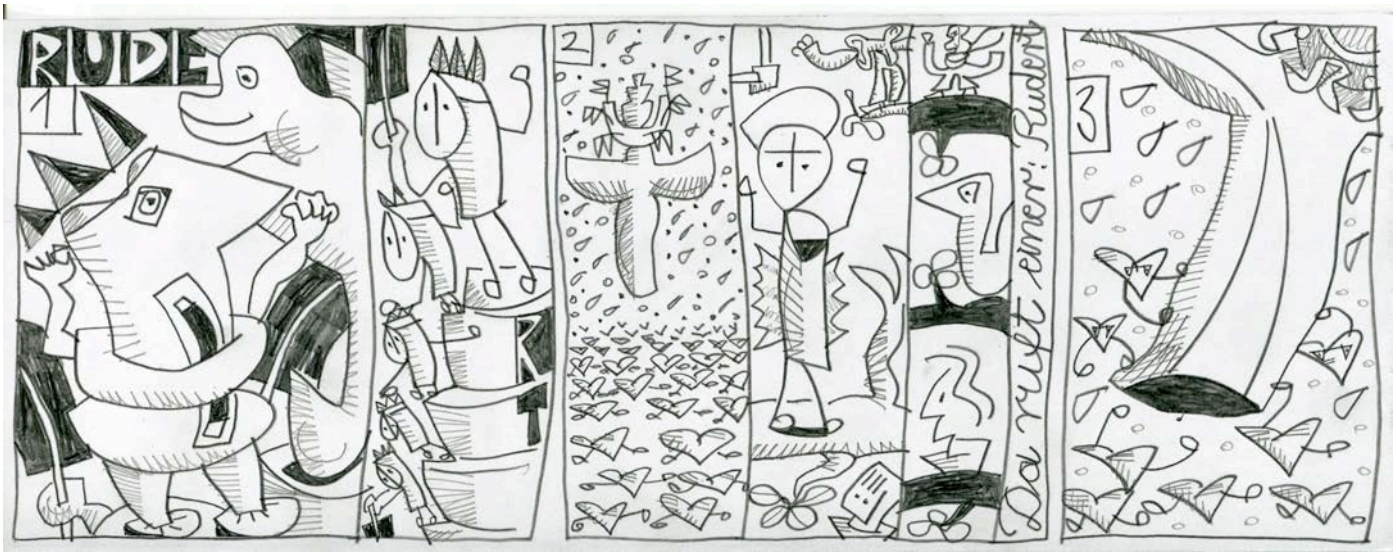
28. Die Wasserwand wölbt sich und ist mittlerweile höher als der Bogen geworden. Das ist neu. Dieser Lage waren die Plantagen-Betreiber auf dem Regenbogen bisher nicht ausgesetzt gewesen. Was soll man tun?, fragen sich Schwamsel und Würmer, bei den Ausflügen, die der Lachs gemacht hat, war die Wasserwand gewöhnlich nicht einmal halb so hoch. Was ist geschehen? Was geht hier ab? Was soll das werden? Es ist zwar nur eine Geschichte, aber auch Geschichten sollten gut ausgehen. Das findet auch der Lachs, er zielt mit der spitzen Boots-Mitte auf das Loch. Der einzelne Indianer hilft ihm dabei. Mehr rechts! Mehr rechts! Gleich hat die Wasser-Wand-Woge den Bogen vollständig über- und eingerollt. Die Schwamsel und die Würmer begreifen: Nichts mehr zu machen! Das stimmt nicht ganz. Der Lachs hat das Loch verstopft! Und es ist zu hoffen, dass der Wasser-Wand-Wogen-Bogen hält, ohne sich in eine Sturzflut zu verwandeln.



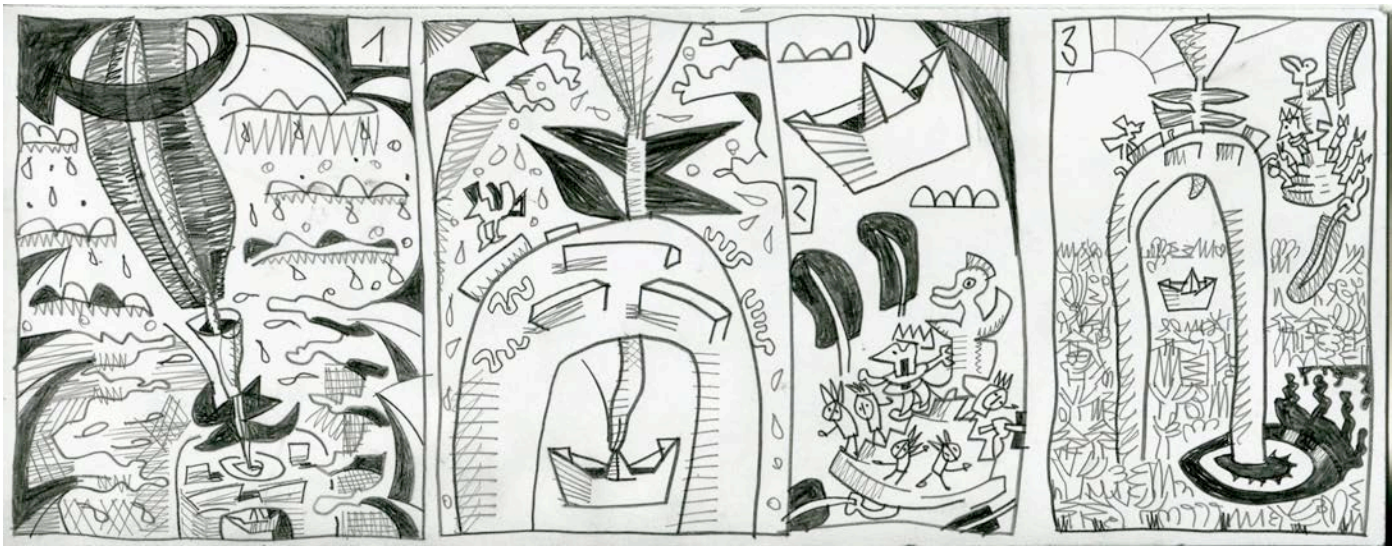
29. Da ragt etwas aus dem Wurmloch auf. Das wollen sich Schwamsel und Würmer aus der Nähe ansehen. Die Würmer verlassen dazu ihre Löcher. Jetzt sieht man, wie gut sie ihre Körper biegen können, passend zum Regenbogen, passend zum Wasser-Wand-Wogen-Bogen. Mal sehen, ob diese Verwandtschaft Einfluss auf die weitere Entwicklung hat. Man kann nie wissen, genauso wenig, wie sich in der Spitze, die aus dem Wurmloch herausragt, sofort das Papierboot wieder erkennen lässt, mit dem der Lachs vor 14 Tagen abgereist war. Wenn er zurückkommt, hat er meist etwas dabei, das der Plantage zugute kommt. Diesmal sind es die Dosen-Indianer und ihr neuer Häuptling. Mal sehen, ob für alle genug Platz auf dem Regenbogen ist. Zuerst aber müssen der Lachs und der einzelne Indianer vom Papierboot auf das Dosen-Floß umsteigen. Gib mir Deine Hand, sagt der Lachs zum Einzelnen Indianer. Der fragt sich, wo sind wir? Die Dosenindianer hören etwas in ihrem elektro-telepathischen Inneren, das neu und fremd ist, es sind Gedanken, die nicht von ihnen selber stammen, sondern von außen kommen, von weiter weg als dem Standpunkt des Einzelnen Indianers. Könnten es die Schwamsel und die Würmer sein, die mit den Dosen Telekontakt aufnehmen?

30. Könnte schon. Was sich jetzt alles ereignet, ist sehr aufregend, da breitet sich das Denken der Betroffenen in großen Wellenringen aus. Die Dolores-Feder durchdringt die Stilles-Wasser-Wogen-Wand aus Dolores Dunkel, die sich über den Regenbogen biegt, das dauert eine gewisse Zeit, das geht Stück für Stück, noch ragt das Ende außen heraus, der Lachs, der Einzelne Indianer und die Dosenindianer suchen das Weite, denn das verstopfte Loch sieht nicht ungefährlich aus. Die Dosenindianer können die elektro-telepathischen Meldungen nicht verstehen, es rauscht zu sehr, doch die Meldungen haben drängenden Charakter, trotzdem will man nur langsam weiter kommen, denn unter dem Bogen ist es jetzt absolut trocken. Über dem Bogen wird es noch nasser, der Wogen-Bogen löst sich an seiner Oberseite in regnende Regenwolken auf, in Regenform wird Wasser nasser. Der Lachs verliert leider beim Umsteigen seine zwei Ruder-Federn.

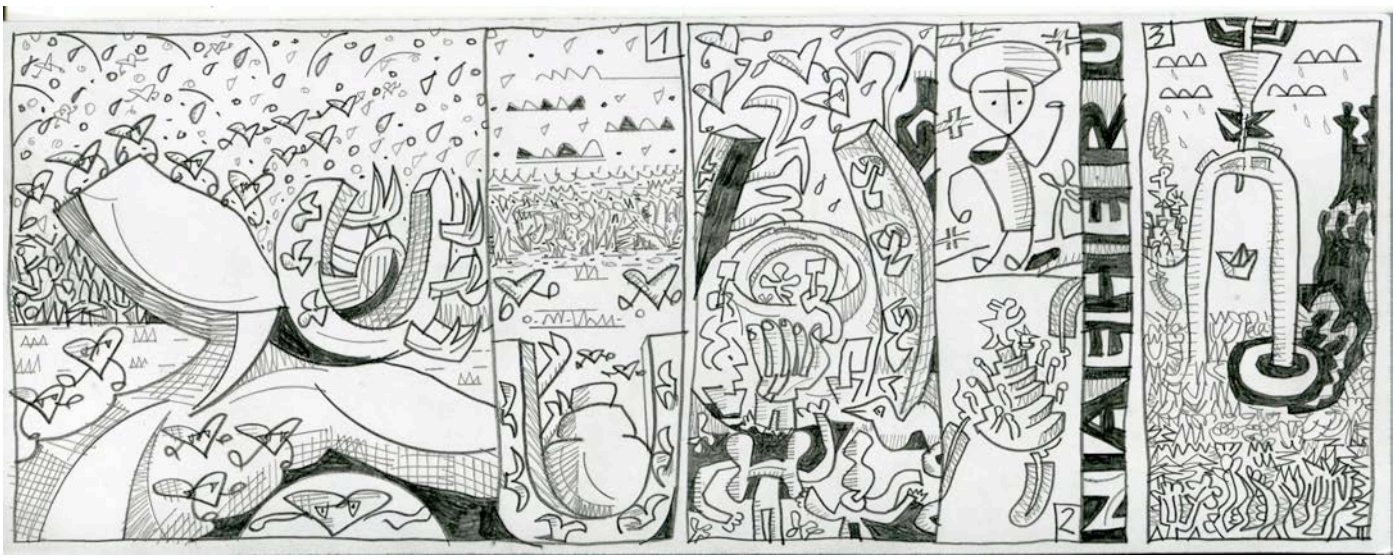
31. Jetzt ist es soweit, die Dolores-Feder ist nicht mehr aufzuhalten. Sie hat die Wogen-Kuppel durchbohrt und nähert sich der Spitze des Papier-Bootes. Die Schwamsel und die Würmer umringen immer noch die Spitze und rätseln, was das für ein Gebilde sein könnte. Diese Frage ist nicht mehr aus der unmittelbareren Anschauung heraus zu beantworten. Die Feder drückt die Spitze in den Boden zurück und beginnt ihren Kiel im Bohrloch zu versenken. Die Dosenindianer erhalten telepathische Meldungen von anderswoher, die große Aufregung zum Ausdruck bringen, aber keine klaren Informationen übermitteln. Ab und zu schnappen die Dosen den Namen Melo auf, Linke Hand, Hier-soll-es-schön-sein, Liberty, und lassen es auch in der Ferne den Einzelnen Indianer und den Lachs hören. Der Einzelne Indianer reagiert als erster. Die kenne ich, ruft er und übernimmt angsteckt vom drängenden Charakter der aus der Dose kommenden Tonlage das Kommando: Rudert, rudert!, ruft er.



32. Rudert! , ruft der Einzelne Indianer, wohin, das weiß auch er nicht, das weiß Niemand, aber immerhin ist die Stimme des Häuptlings wie eine Häuptlings-Stimme zu hören. Die Stammesmitglieder sind bereit, ihm zu folgen. Immerhin hat man schon damit zu tun, den Stand in der Luft zu halten, ohne das Federn-Fächeln würde das Dosen-Floß zu Boden gehen. Wegen der Last, die durch den Einzelnen Indianer und den Lachs hinzukommt, muss mehr gefächelt werden. Umstellungen gibt s auch beim BuLoFlu, auch dort ist für die, die wir kennen, die Richtung unklar, außer dass die Osterferien um sind und es höchste Zeit ist, nach Hause zu kommen. Ruft da nicht jemand etwas? Ja! Das ist eine neue Verbindung. Sie vibriert anders als die Botschaften aus Newrywen. Kann das sein? Sie kommt aus Everywen, Klar und deutlich ist zu hören: Rudert! Rudert, rudert! Herzen sehen nicht nur gut, sie hören auch gut, wie wir schon mehrmals feststellen konnten. Das ist auch in diesem Fall so und sie wissen sogleich, was zu tun ist. Das BuLoFlu muss aus der Hubschrauber-Position gewendet werden, Mit den Flugbinsen im Vorderteil kann es sich dann wie ein Propeller-Flugzeug bewegen. Mal sehen, ob das schneller geht!



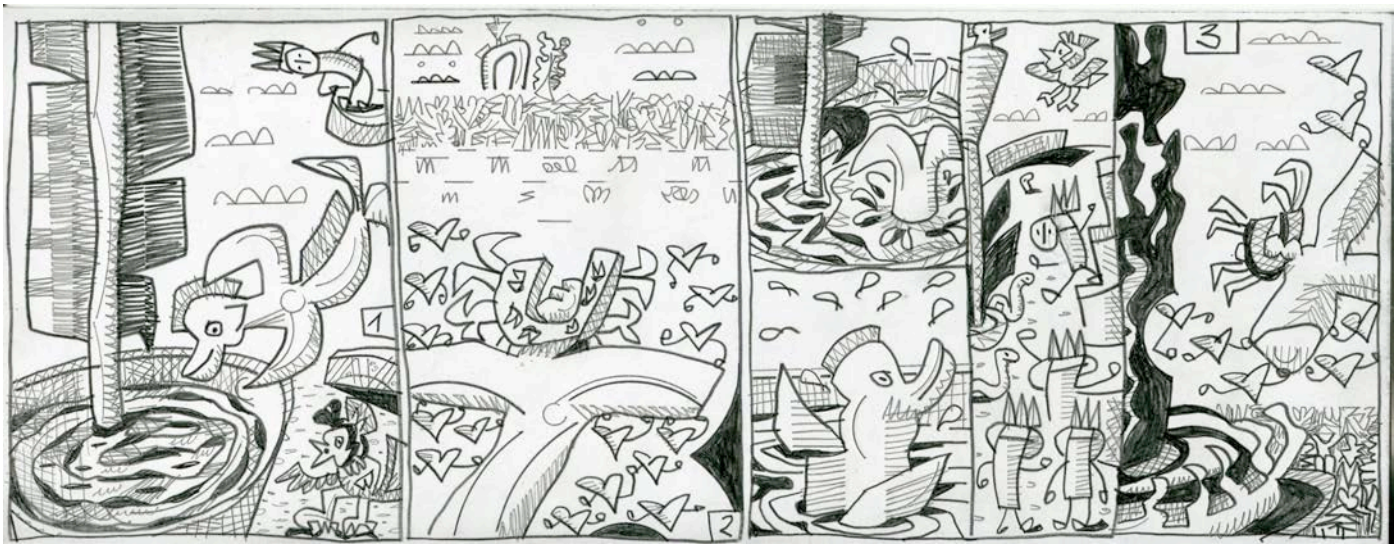
33. Die verlorene Feder der Dolores ist nach langer Irrfahrt angekommen, sie trifft die Papierboot-Spitze, die das zu tiefe Bohrloch im Regenbogen abdichtet, sie stößt das Papierboot aus dem zu tiefen Bohrloch und verschließt es selber mit seinem Kiel. Das Papierboot stürzt in die Tiefe. Rudert, rudert! Das hat jetzt ein Ziel, das nämlich, nicht vom herabstürzenden Papier-Boot getroffen zu werden. In der kurzen Zeitspanne zwischen Feder-Einschlag und Papier-Boot-Absturz klärt sich das Wetter auf, der Wasser-Wogen-Bogen hat sich in Regenwolken aufgelöst, die haben sich in Tropfen aufgelöst, und die lösen sich im Sonnenschein auf. Das Ost-Ende des Regenbogens steht in einem Dolores-Dunkel, das sich wieder beruhigt hat, die Wasserwand wird niedriger, schrumpft und ist schon fast wieder im Stillen Wasser versunken, das, wie man weiß, tief ist. Tiefer als man gedacht hat, wenn man sich die gerade zu Ende gegangenen Geschehnisse noch einmal vergegenwärtigt. Der Durchgang von Evry- nach Newrywen, der sich der Feder, dem Floß und dem Boot geöffnet hatte, ist gleich verschlossen. So sieht das jedenfalls auf dem dritten Bild aus. Aber halt mal!



34. Sollte nicht auch das BuLoFlu nach Everywen?! Die Richtung ist jetzt bekannt. Sie lässt sich nach der Lautstärke bestimmen, in der die Botschaften vom Dosenfloß beim BuLoFlu ankommen. Das Vibrieren in der Dengel-Dose nimmt zu. Die Herzen, die das auf telepathischem Weg erfahren, tun, was ihrer Auffassung nach die Fluggeschwindigkeit des BuLoFlu erhöht, sie bewegen das Flug-Objekt aus der Senkrechten in die Waagrechte, im Objekt-Inneren bewegen sich alle Passagiere in das vordere Teil, wo die beste Sicht ist. Wenn Ihr jetzt keinen Kastanienbaum seht, dann hat das einen einfachen Grund: Das Blattwerk ist mittlerweile so dicht geworden, dass mit Baum auf dem Bild außer Blättern nichts zu sehen gewesen wäre. Also hat Omar Sheriff bis auf ein paar Blätter den Baum weggelassen. Das ist bei der Wasserwand anders. Da war nichts weggelassen worden. Die hohen Mauerteile lagen nur außerhalb des Bildrandes, jetzt sind sie ins Bild gerückt. Wenn sich die Herzen und die Flugbinsen beeilen und die Passagiere einen anspornenden Rhythmus schlagen, könnte man es noch schaffen. Und wenn nicht? Bei Näherung scheint sich ja jedem größeren Flugwesen eine Wand in den Weg zu stellen, durch die man mit dem Kopf kann, wie das gerade beim BuLoFlu der Fall ist.

35. Das BuLoFlu nimmt wieder Fahrt auf, tatsächlich, die neue Ausrichtung verringert den Luftwiderstand, das BuLoFlu wird schneller und schneller, die Flugbinsen sind begeistert, alle Schläger und Beweger im Inneren und Äußeren stecken sich gegenseitig an, aus dem Inneren dring ein scharfer Rhythmus nach außen, der Dowe-Kontakt zeigt mit der zunehmenden Lautstärke die Richtung, so dass sich auch die auskennen, die im Gegensatz zu den Herzen hier noch niemals gewesen waren. Zum Horizont hin erstreckt sich eine unendliche Weite, die von Wäldern gefüllt ist. Wo kann man da überhaupt jemals ankommen?, denken die Passagiere. Auch die Herzen wären sich nicht so sicher, wenn sie nicht so gut sehen könnten. Obwohl sie diesen Weg nach Everywen selten nehmen und auch mal manches Stück der Strecke vergessen, wissen sie hier doch sehr genau über das Weiterkommen bescheid. Je weiter sie kommen, desto schärfer sehen sie und desto deutlicher werden die Zwischenräume in den Zwischenräumen der Zwischenräume, die insgesamt ein undurchdringliches Gitter bilden. Da gibt es kein Durchkommen. Aber durch die Wasserwand gibt es eines. Wo ist sie nur, wo ist sie nur!? Nach dem Regenbogen, der wie ein Zeiger aufragt, wird gar nicht gefragt, vielleicht gab es ihn bei der letzten, lang zurückliegenden Wasserwand-Passage der Herzen noch gar nicht.

.....V.....

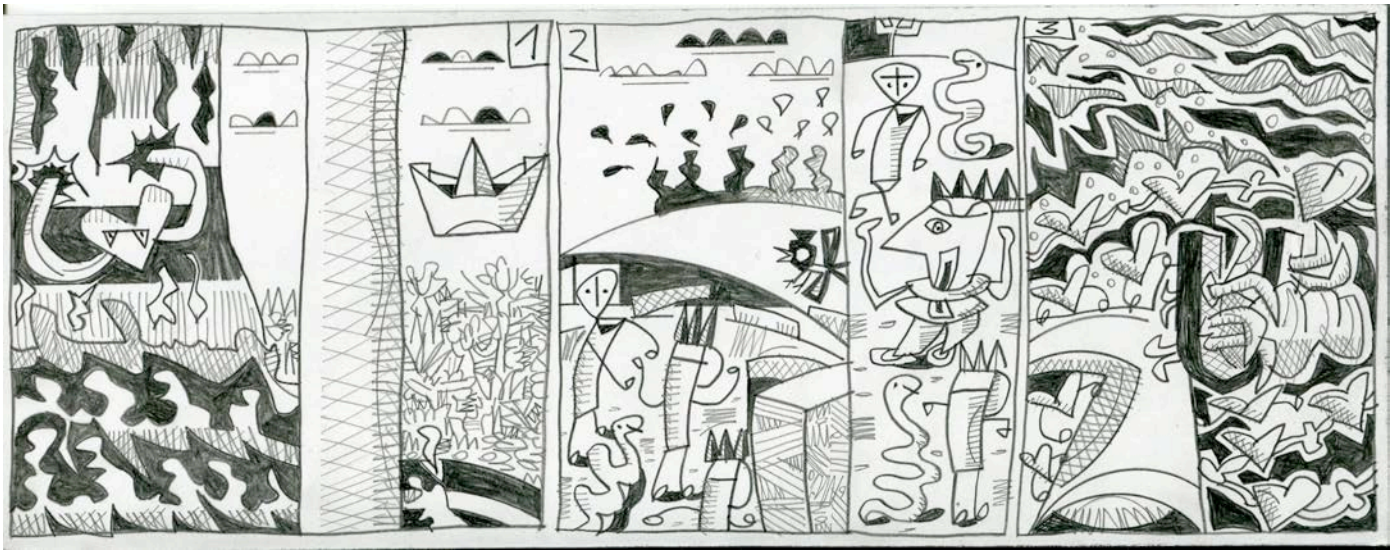


36. Das Dosen-Floß landet, es landet nah an der Feder, das Unterstand, den sie durchbohrt hat, steht Kopf und ist voller Regenwasser, im Landen macht der Lachs einen Hechtsprung in das Unterstand-Regen-Wasser-Becken, bevor er die Schwamsel begrüßt und seine neuen Bekannten vorstellt, möchte er erst einmal ein Bad nehmen, das gehört sich in der Lachs-Kultur, aber die Schwamsel findet das auch gut und fliegt dem Lachs hinterher. Inzwischen machen sich die Dosenindianer und die Regenwürmer miteinander bekannt, vielleicht sollten sie auch ein Bad nehmen. Im Behälter wäre genug Platz, aber viel Zeit haben sie nicht mehr, um sich zu entscheiden. Gleich wird etwas vollkommen Unerwartetes ihre Aufmerksamkeit voll in Anspruch nehmen, bei dem es vielleicht besser wäre, nicht in die Badewanne zu steigen, auch wenn man von hier aus eine gute Aussicht hat. Das BuLoFlu wird die Wasserwand durchstoßen. Die Flugbinsen weichen instinktiv zurück. Die Wand könnte härter sein, als für Flugbinsen gesund ist.

.....V.....

37. Das BuLoFlu wird die Wasserwand durchstoßen. Damit wird deutlich werden, was von den Regenbogen-Bewohnern noch nicht festgestellt werden konnte. Hier hat man es mit einer Haupt-Durchgangs-Stelle zwischen Every - und Nevry-Wen zu tun. Bislang hatte man die Wasserwand lediglich als Privat-Eingang für Regen-Bogen-Bewohner wahrnehmen können. Doch diese Privatheit, die der große Dolores Dunkel Anteil unterstreicht, ist es nicht, was die Flugbinsen instinktiv zurück-weichen lässt. Die Wand könnte härter sein, als für Flugbinsen gesund ist. Das sehen die Herzen auch so. Blitzschnell stellen sie ihre Flug-Formation auf den Hard-Head-Heart-Modus um. Die Herzen bilden einen Keil, der vor der BuLoFlu-Spitze in Position geht, das Vorderherz fliegt wie ein Bohrer mit der Spitze voraus, es hält die beiden folgenden Folge-Herzen an den Händen, die Folge-Herzen tun dies mit den folgenden Folge-Herzen und so weiter, schon befindet man sich im Inneren der Wasserwand, in der Dunkelheit. Welche Überraschung! Hier ist kein Ende zu sehen. Und es kommt auch keines. Zumindest nicht auf diesem Bildstreifen. Man fliegt und fliegt und gewöhnt sich an die Glattheit, mit der das geht. War da nicht etwas?, fragt die Schwamsel, die sich gerade zum Lachs gesellen wollte, obwohl sie im Regen nass genug geworden war. Da könnte jemand angeklopft haben! , meint der Lachs. Beide lauschen.

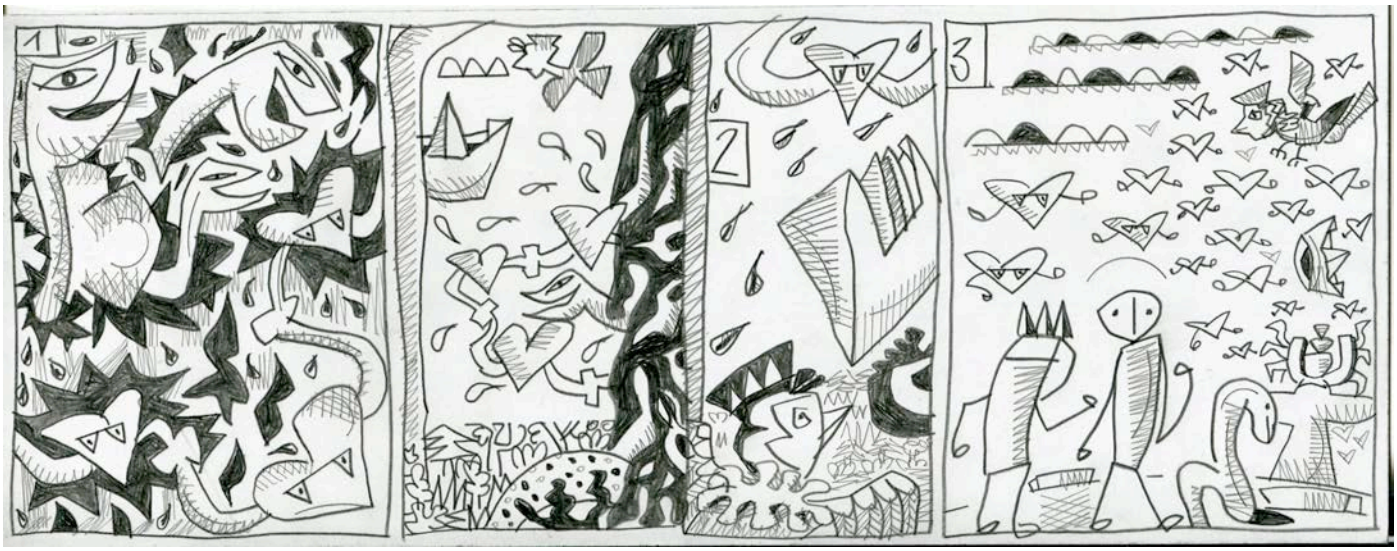
38. Lachs und Schwamsel lauschen. Nichts! Aber da war doch etwas?! Das Boot! Ruft die Schwamsel. Wo ist das Boot?! Es ist unersetzbar, es war aus der Seite eines Pfadfinderhandbuches gefaltet und beinhaltete viel Wissenswertes, das man als Plantagen-Betreiber gebrauchen kann. Der Lachs erschrickt, ja, das Loch im Regenbogen hatte er gestopft, mit dem Boot, aber offensichtlich ist mittlerweile eine andere Gegebenheit entstanden, die offen lässt, was nun mit dem Boot passiert. Offensichtlich! Diese Einsicht hätte unbedingt Vorrang vor dem Bade-Spaß haben müssen. Aber auch an anderer Stelle überlässt man sich dem Gefühl, angekommen zu sein vielleicht vorschnell. Das Dosen-Pyramiden-Floß beginnt sich aufzulösen, die Dosen, die sich zum pyramidenförmigen Floß zusammengeschlossen hatten, öffnen ihre Deckel, strecken Arme und Beine und bewegen sich aus dem Verbund. Von den Regenwürmern aufs Herzlichste begrüßt. Derweilen ist die Schwamsel unterwegs, um das Boot zu finden und herauszufinden, wer angeklopft haben könnte. Eigentlich hätte das Wasser schon wieder abgeflossen sein müssen. Doch die Wasserwand ist ungewöhnlich hoch. In ihr scheint ein großer Unbekannter unterwegs zu sein. Anders ist der gegenwärtige Wasserstand nicht zu erklären.



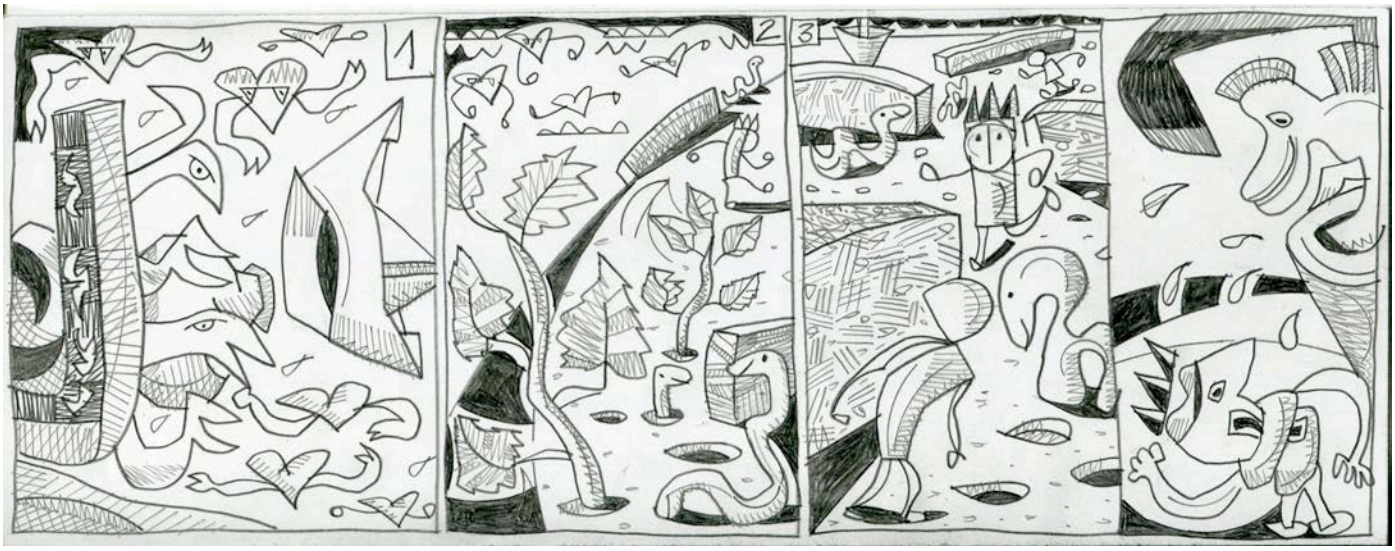
39. Hier sieht die Schwamsel beides. Das bekannte, unbemannte Papier-Boot, das gerade verloren geht, und der Eintritt eines Unbekannten in Everywen. Das ging jetzt schnell. Das Spitzenherz kommt durch die Wand. Die Durchquerung mit Ronny B Bar hatte länger gedauert, das hatte vielleicht an der Größe der Dolores gelegen, auf deren Sporn der Kulturamtsleiter aus Everywen die große Reise machte. Das BuLo-Flu ist viel viel kleiner, allerdings muss man auf die Flugbinsen aufpassen, die knicken leicht. Auf dem Regenbogen entwickelt sich ein lebendiges Treiben. Die Dosenwesen treten mit Indianerschmuck und ohne auf. Die Regenwürmer zeigen ihnen und dem einzelnen Indianer das Gelände, auf denen leider kein Unterstand mehr steht. Die Hecken sind alle noch da, und die Pflanzlöcher, leere, mit Erde gefüllte und solche, in denen bereits essbare Pflanzen herangewachsen sind. Das gefällt dem Einzelnen Indianer, vor allem die Aussicht hat es ihm angetan.

o

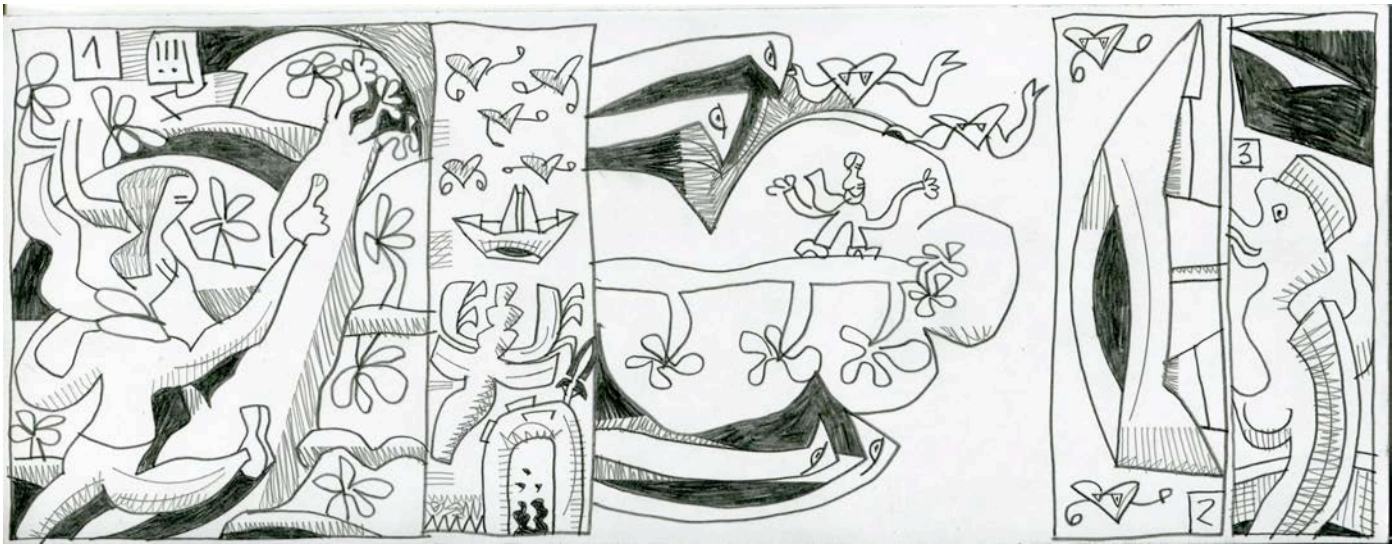
o



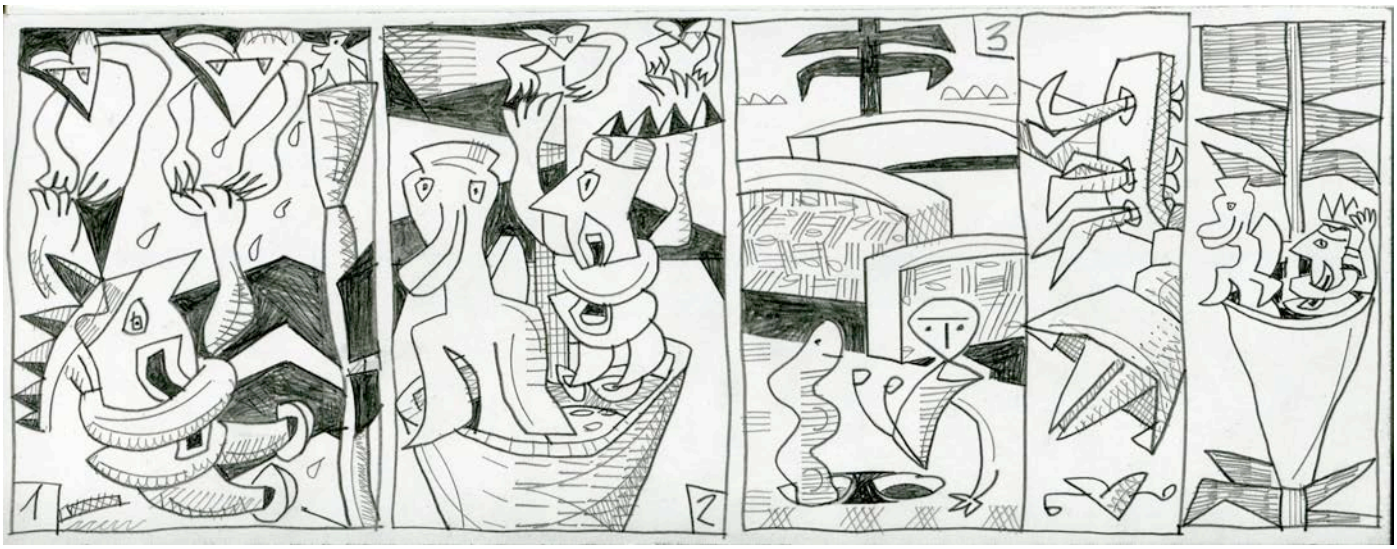
40. Apropos essbare Pflanzen. Wer Hunger hat, muss leider noch warten. Es ist zu viel los. Der Herz-Keil hat die Wasser-Wand durchbrochen, auch die Flug-Binsen-Köpfe sind bereits zu sehen. Niemand ist geknickt. Das BuLoFlu schießt aus der Wasserwand ins Freie. Das Freie ist allerdings im Augenblick eingeschränkt. Vom Regenbogen aus kann man alles genau beobachten. Das Papier-Boot ist dem BuLoFlu im Weg, alles geht viel zu schnell, es gibt einen Zusammenstoß.



41. Der Zusammenstoß verzögert sich noch etwas. Die Dowes und die Regenwürmer inspizieren den Regenbogen-Boden. Die Verständigung klappt gut. Kein Wunder. Das liegt an den Dosen-Wesen, den Dowes, nicht grundlos stellt man Everywen auf das Dosen-Telefon um, Dosen sind sehr kommunikativ, Fremdsprachen sind kein Problem, Dosen kennen tausend Zungen, sie bestehen sozusagen aus sprechendem Blech. Dazu kommt ihre Körperform, mit der sie sich ideal fast überall einfügen, auf dem Regenbogen sind es die Bohrlöcher der Regenwürmer, die bei den Dosen-Wesen auf Interesse stoßen. Die Regenwürmer und die Dowes scheinen die gleiche Bohr-Größe zu haben. Noch weiß Niemand, wie alles weitergehen wird, es hat aber auch noch gar nicht richtig angefangen. Was sagt der Lachs? Er sitzt in dem umgedrehten Unterstand, der an der Feder wie ein Schwimmbecken funktioniert. Es ist der einzige Unterstand, der auf dem Regenbogen geblieben ist. Alle anderen hat der Sturm weg getragen.“ Wir müssen wieder von vorne anfangen!“ , sagt der Lachs. Er schüttelt sich, ein Unterstand ist eigentlich dazu da, dass man nicht nass wird, jetzt ist es umgekehrt.

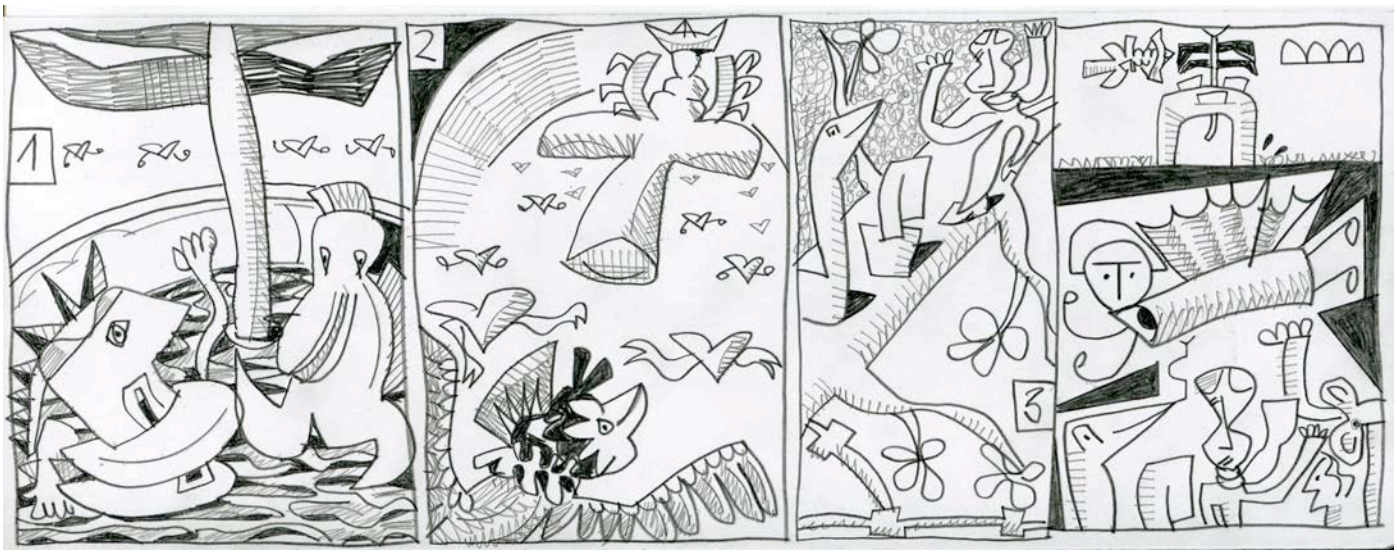


42. Mies, der Architekt, läuft in die Spitze des Bu-LoFlu, von dort aus hat er eine bessere Sicht. Keiner folgt ihm, wahrscheinlich, weil sie finden, dass es in der Spitze zu gefährlich ist. Aber der Architekt kann es nicht abwarten. Man befindet sich jetzt auf der Bogenhöhe des Bogens. Es ist weniger der Zusammenstoß mit dem Papierboot, der ihn lockt. Ihn fasziniert vor allem der Regenbogen als Bauwerk, das möchte er so ausgiebig wie möglich gesehen haben, bevor es dunkel wird. Die Details, die sich auch schon in der Ferne zeigen, regen seine Fantasie an. Die Herzen haben offenbar das Steuer über das Bu-LoFlu verloren, der Eigenschwung des BuLoFlu ist nicht zu bremsen. Herzen und Flugbinsen können den Zusammenstoß nicht vermeiden und die Sicht-Zeit verlängern; schade, gleich gibt es nichts mehr zu sehen; architektonisch könnte die Verbindung aus Bu-LoFlu und Papier-Boot sinnvoll sein. Das Boot lässt sich auch als Hütchen tragen. Das klingt gut. Alle sind gespannt. Die Flugbinsen sehen grimmig aus, wenn sie sich konzentrieren.

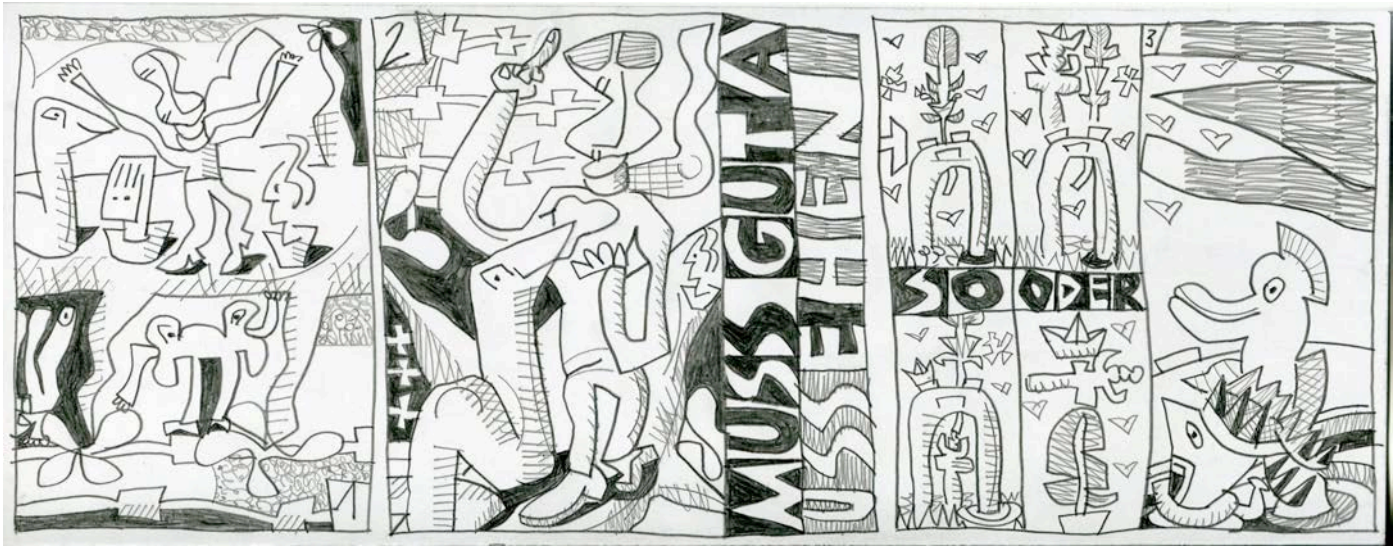


43. Falsch verstanden! Ruft der einzelne Indianer, als ihn die Herzen in die Luft davon tragen. Die Herzen meinen, ihn richtig verstanden zu haben. Vom umgedrehten Unterstand aus, hat man eine bessere Sicht und kann zusehen, wie das BuLoFlu und das Papierboot zusam - menstoßen. Es sieht so aus, als wären beide dafür geschaffen und es wäre das Natürlichste der Welt. Jetzt kann sich der Indianer selber ein Bild davon und der Lachs muss dem Indianer nicht hinunterrufen, was passiert. Der Grund, warum der Indianer nicht ganz dafür und nicht ganz dagegen ist, wird jetzt klar, er scheut das Wasser, er kann nicht schwimmen. Die Schwimmhilfe, die er um den Hals trägt, hat er noch nie ausprobiert. Das wird jetzt Zeit. Danke, sagt der Einzelne Indianer. Aber die Herzen sind schon wieder weg, es gibt viel zu tun. Als der Lachs sagte, dass man wieder von vorne anfangen müsse, was meinte er? Einmal die Unterstände, die ersetzt werden müssen. Und dann? Toll, die Bohrlöcher haben auch Dowe-Größe. Hinter den Hecken bekommen Dowes und Regenwürmer nicht mit, was im Luftraum vor dem Regenbogen geschieht, weil sie so klein sind. Auch für und wird es Zeit, dort wieder nachzusehen.

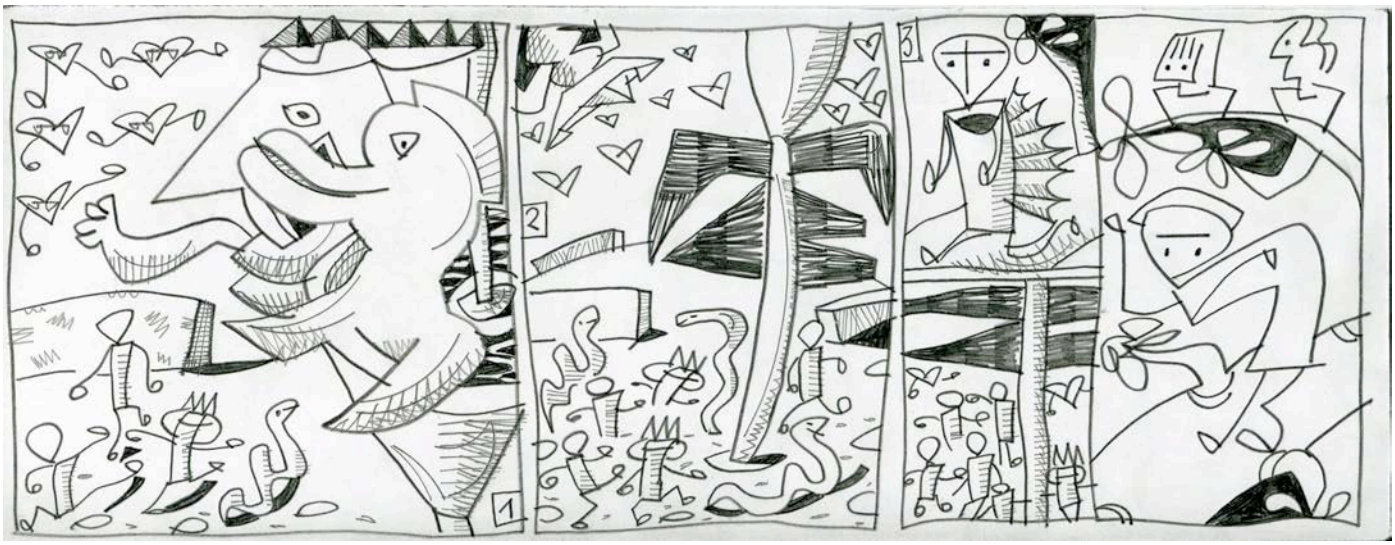
.....o



44. So, das BuLoFlu und das Papierboot bilden jetzt eine Einheit, sie sind mit einander verbunden, und die Verbindung gelang reibungslos, das BuloFlu fliegt langsamer als vorher, die Herzen schieben weniger an, die Schwamsel soll jetzt wieder nach vorne, sie kennt sich auf dem Regenbogen am besten aus, besser als der Lachs, der war jetzt lange weg gewesen. Der Lachs bringt dem Einzelnen Indianer das Schwimmen bei. Der Einzelne Indianer ist glücklich, so leicht hatte er sich das nicht vorgestellt, die Schwimmhilfe ist sehr gut, nach anfänglicher Unsicherheit und Angst kommt wieder Mut auf, bald wird die Schwimmhilfe überflüssig sein, aber sicher ist sicher, die Schwimmhilfe ist ein Kennzeichen, so kennt man ihn, ohne erkennt ihn vielleicht Niemand mehr, und habt Ihr jemals gedacht, was soll die Schwimmhilfe am Hals des Einzelnen Indianers? Na seht Ihr! Es gibt nur einen Einzelnen Indianer und der sieht so aus. Schön, wenn das klar ist, sollten wir vielleicht auch Mies, dem Architekten, unsere Aufmerksamkeit schenken. Das BuLoFlu ist noch nicht am Regenbogen angekommen, warum das so langsam vonstatten geht? Das liegt an der Statik des Regenbogens, mit der kennt sich Niemand aus, auch Mies nicht, wie soll man da landen, ohne dass der Bogen vielleicht zusammenbricht!? Die Herzen machen das einzig Richtige, sie verlangsamen die Landung. Vielleicht aber sollten sie bremsen? Mies berät sich mit der Mannschaft. Der Dengel überträgt die Beratung auf telepathischem Weg. Je stärker sich die Flügel bewegen, desto klarer wird der Empfang. o.....



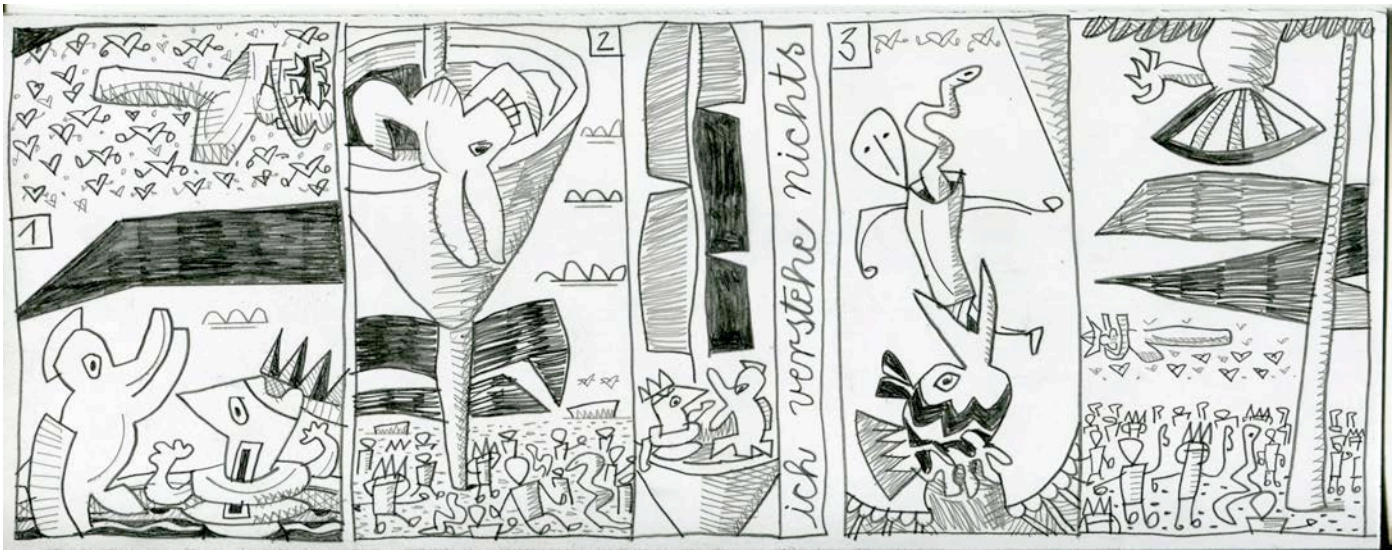
45. Die Herzen verlangsamen den Anflug auf den Regenbogen. Aber ganz zum Stillstand kommt das Flug-Objekt nicht, das liegt an dem Luftzug, die zwischen den trockenem und dem nassen Fuß herrscht. So umfliegen die Herzen den Regenbogen, das kann man endlos lange machen, auf jeden Fall so lange, bis man mehr weiß als im Augenblick. An Bord hörten alle genau zu, was Mies, der Architekt, sagt. Ein Problem ist die Statik, sagt er, das andere Problem ist, dass es so, wie das Flugobjekt auf dem Bogen stehen soll, gut aussehen muss. Wie ist das der Fall? Da gibt es viele Vorschläge. Vor allem muss das Flug-Objekt zur Dolores-Feder passen. Was zischelt da Liberty?! Sie spricht von den einzelnen Bestandteilen des BuLoFlu, die momentan ein Ganzes bilden, das mit dem Regenbogen kein Ganzes bilden kann, vielleicht wäre das für die Einzelteile, wenn sie wieder einzeln wären, leichter. Das klingt gut, bestätigt Mies. Leider ist die Übertragung nicht sehr gut. Der Lachs und der einzelne Indianer verstehen kaum etwas.



46. Die Übertragung, die der Dengel vom BuLoFlu an die Regenbogen-Atmosphäre herstellt, ist schlecht, zumindest für den Lachs und den Einzelnen Indianer, der das Wort Einzelteile aufgeschnappt hat und hellhörig wird. Die Dosenindianer am Boden zwischen den Hecken verstehen alles sehr gut, sie haben aber nichts zu sagen und außerdem wissen sie noch viel zu wenig über den Regenbogen, die Regenwürmer wissen fast alles, sie sind aber nicht daran gewöhnt, sich Gedanken zu machen, das ist die Aufgabe der Schwamsel und des Lachses, die im Augenblick nur ahnen, was los ist und nicht ahnen, dass die Regenwürmer mittlerweile mehr wissen als sie. Das BuLoFlu umrundet den Regenbogen zum vierten Mal. Die Insassen können sich in aller Ruhe umsehen, dabei entdecken Liberty und Melo den Einzelnen Indianer. Den kennen wir doch!, rufen sie. Der Dengel erfährt gerade, dass die Übertragung zu schwach ist und strengt sich stärker an.

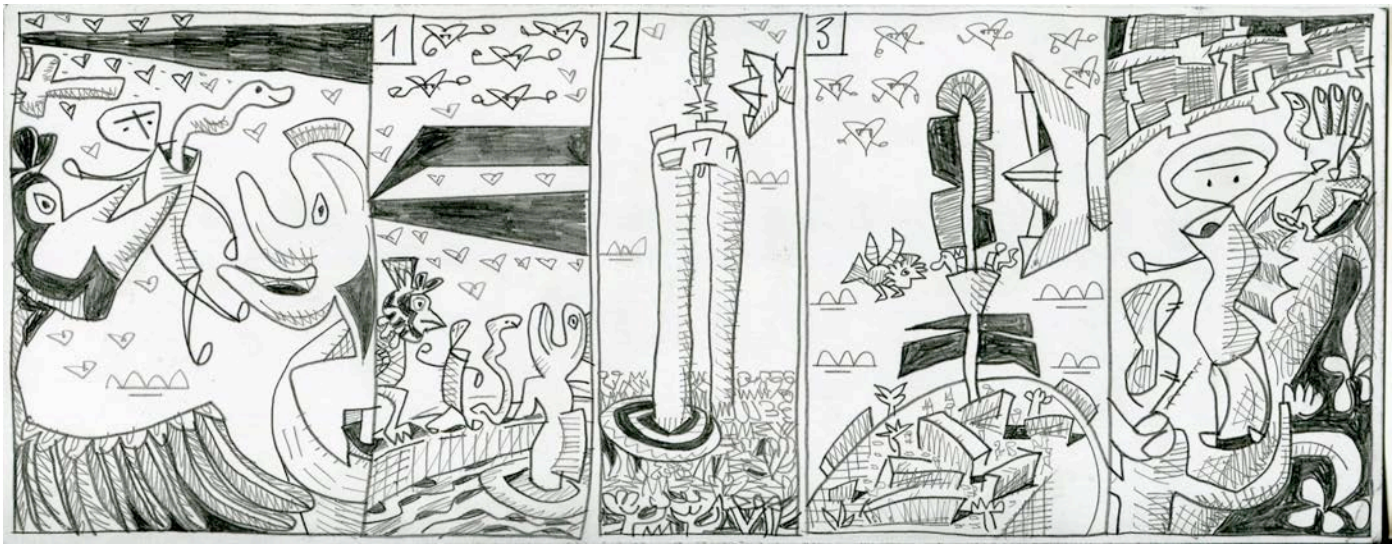
47. Das BuLoFlu umrundet zum fünften Mal den Regenbogen. An Bord wird ein Plan geschmiedet. Libertys Idee überzeugt alle. Wir müssen das BuLoFlu in seine Einzelteile zerlegen, ruft Mies seinen Kollegen und Liberty zu, sie wissen auch schon, wo die Einzelteile hinsollen. Das muss aber auch der Regenbogen-Besatzung klar sein. Die Bewohner des Regenbogens müssen noch ihre Einwilligung geben. Der Dengel bemüht sich um eine bessere Übertragung, aber vergeblich. Die schlechte Verstehbarkeit liegt möglicherweise aber auch daran, dass die Sache sehr kompliziert ist. Mies versucht die Angelegenheit mit einfachen Worten und kurzen Sätzen zu erklären, er brüllt in die Dose. Der Lachs versteht immer nur Bahnhof, er sagt zum Einzelnen Indianer: Verstehst Du etwas? Der Einzelne Indianer sagt: Ich verstehe Einzelnes. Wo ist denn die Schwamsel?!

.....

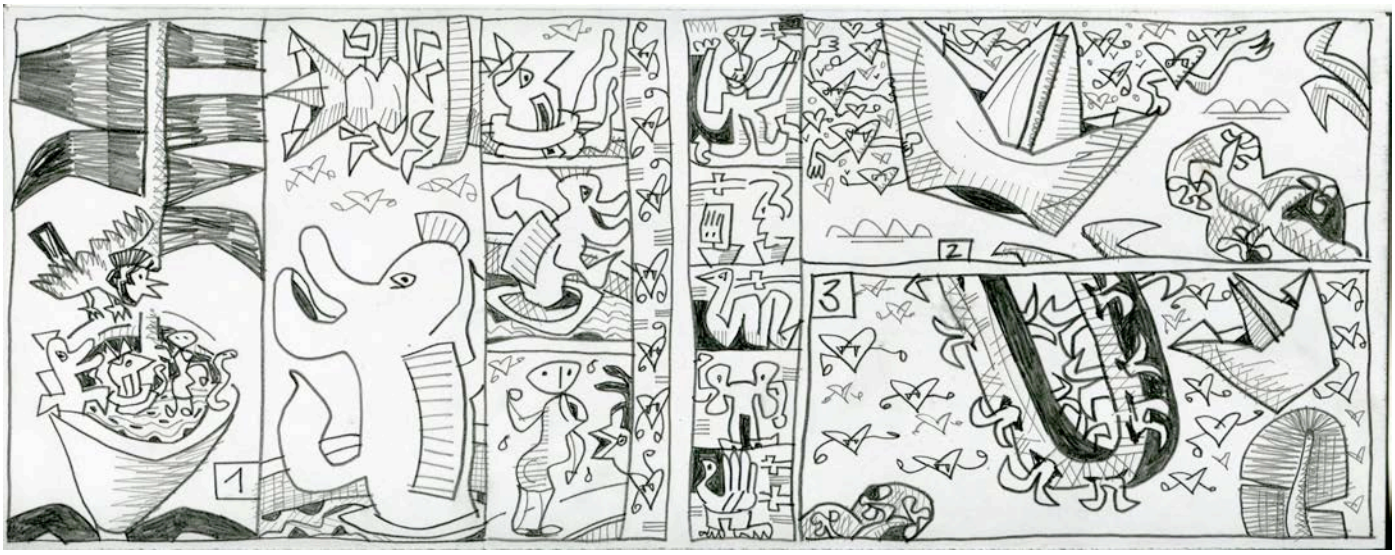


48. Wenn das BuLoFlu vorbeifliegt, verstehen Lachs und Einzelner Indianer mehr, dann wieder weniger. Der Lachs beugt sich über den Beckenrand und ruft in die Tiefe: versteht Ihr was? Ich verstehe nichts! Am Boden unter dem Becken laufen die Dowes und die Regenwürmer hin und her, sie scheinen das, was sie hören, miteinander zu besprechen. Das erhöht den Telepathisierungs - Grad der Atmosphäre. Der Einzelne Indianer weiß nicht, dass das BuLoFlu ein Gerüst hat, das aus seinen Pfeilen besteht. Als er sagt: Die wollen landen! Fragt ihn der Lachs, woher er das wüsste! Ob er das gehört hätte? Darauf weiß der Einzelne Indianer nichts mehr zu sagen, zu viel geht ihm durch den Kopf, ohne dass er noch weiß, ob es von außen oder von innen gekommen ist. Mittlerweile hat sich der Verbleib der Schwamsel geklärt. Sie kann sich am Gedankenaustausch zwischen BuLoFlu und Regenbogen weit gehend beteiligen, die Luft ist ihr Element, der Lachs dagegen müsste tauchen, dann aber könnte man nicht miteinander sprechen, darum geht es ja gerade! Ganz einfach! Die Schwamsel stellt eine Konferenz-Verbindung her. Der Regenwurm versteht das Dowe, die Schwamseln und den Lachs gleichermaßen gut. Er übersetzt, was in der Dose ankommt und durch die Dose übermittelt werden soll.

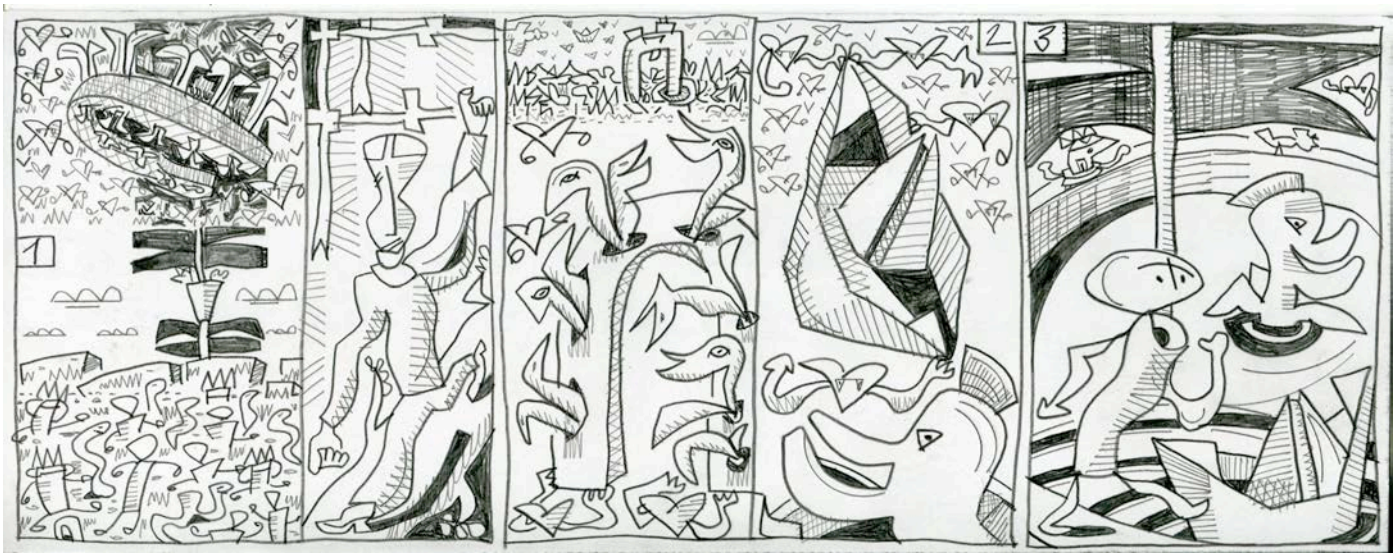
.....



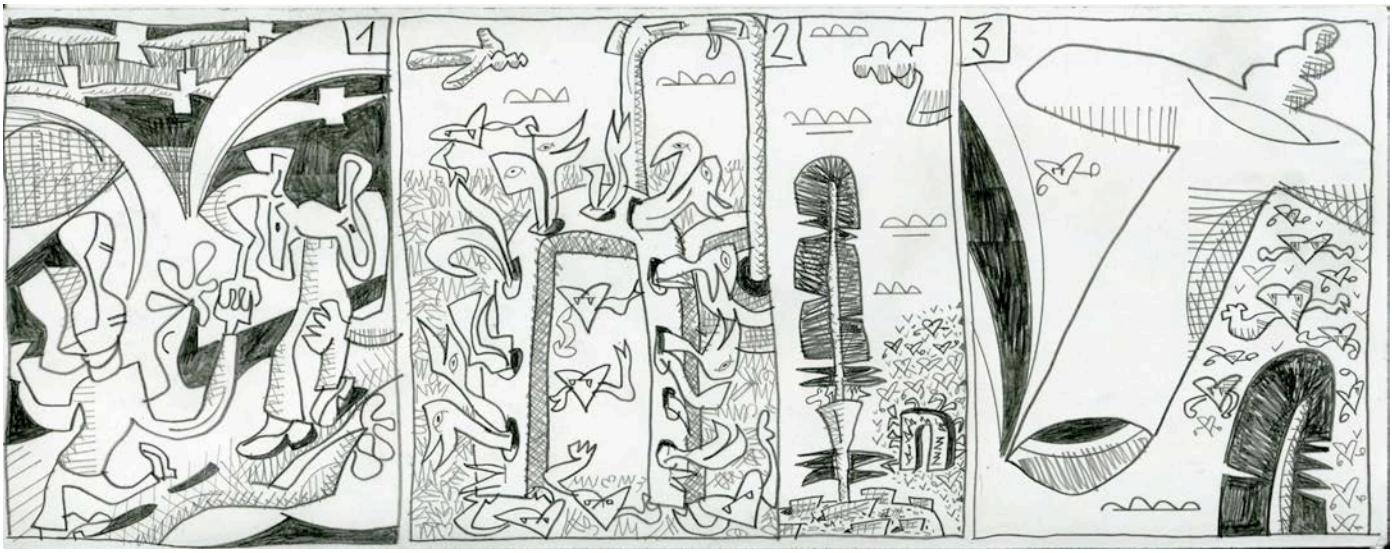
49. Dem Dowe und dem Regenwurm ist nicht ganz wohl, diese Transport-Form weckt schlechte Erinnerungen, endlich ist man am Beckenrand und kann mit der Übersetzung beginnen, der Lachs hört konzentriert zu, während das BuLoFlu weitere Runden zieht. Mies erklärt, wie alles ablaufen soll. Dank der mittlerweile enormen Telepathisierung der Atmosphäre kann man jetzt auch schon Dinge wissen, die nicht ausgesprochen wurden. Dazu gehört, dass der Regenbogen schon sehr zerbohrt und durchlöchert ist. Da die Unterstände, die erneuert werden müssen, auf Bohrmehl angewiesen sind, muss weitergebohrt werden. An die Statik sollte man gar nicht denken. Aber genau daran denkt Mies und er weiß auch schon, was zu tun ist. Er diktiert dem Dengel seine Überlegungen, Schritt für Schritt werden sie weitergegeben. Lachs und Schwamsel sind sofort überzeugt. Was für ein Glück, dass das BuLoFlu gekommen ist! Bzw Ding, für das die Regenbogen-Leute noch keinen Namen haben. Und das ist auch nicht nötig. Es wird es gleich aufhören als BuLoFlu zu existieren.



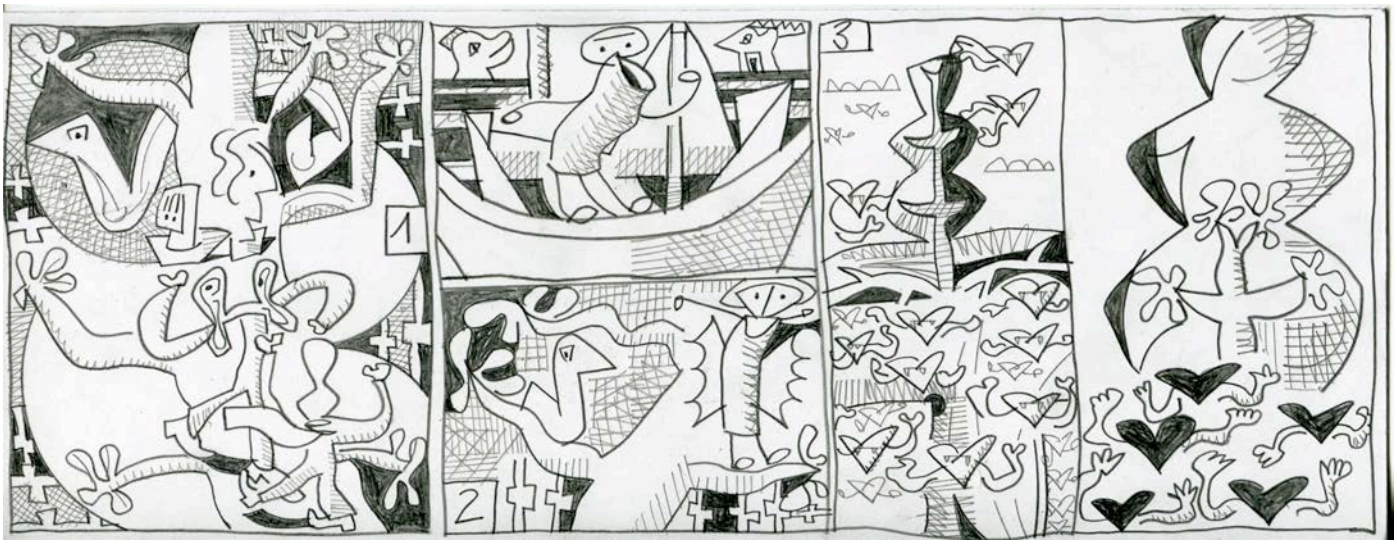
50. Da staunt man auf dem Regenbogen. Den Lachs interessiert vor allem, wo das Papier-Boot hin soll. Schau, schau, sagt der Einzelne Indianer und deutet zum Himmel. Was die Herzen vollführen, ist sehr eindrucksvoll. Das Dowe überträgt, welche Anweisung auf dem BuLoFlu als nächste gegeben wird. Als erstes wird das Papierboot von der BuLoFlu-Spitze entfernt. Bei den Herzen ist es in guten Händen, keine Sorge, lieber Lachs! Vielleicht passt es ja sogar ins Becken. Dann könnte das Dowe, das gerade ins Becken fällt, im Boot sitzen. Die bumerang - förmige Holzumrandung kommt als nächstes. Hier müssen die Herzen nicht anschieben, die Flugbinsen übernehmen den Transport. Aber wo sollen die Sachen hin? Hab Ihr nicht zugehört! Lachs und Schwamsel haben gerade ihre Erlaubnis gegeben.



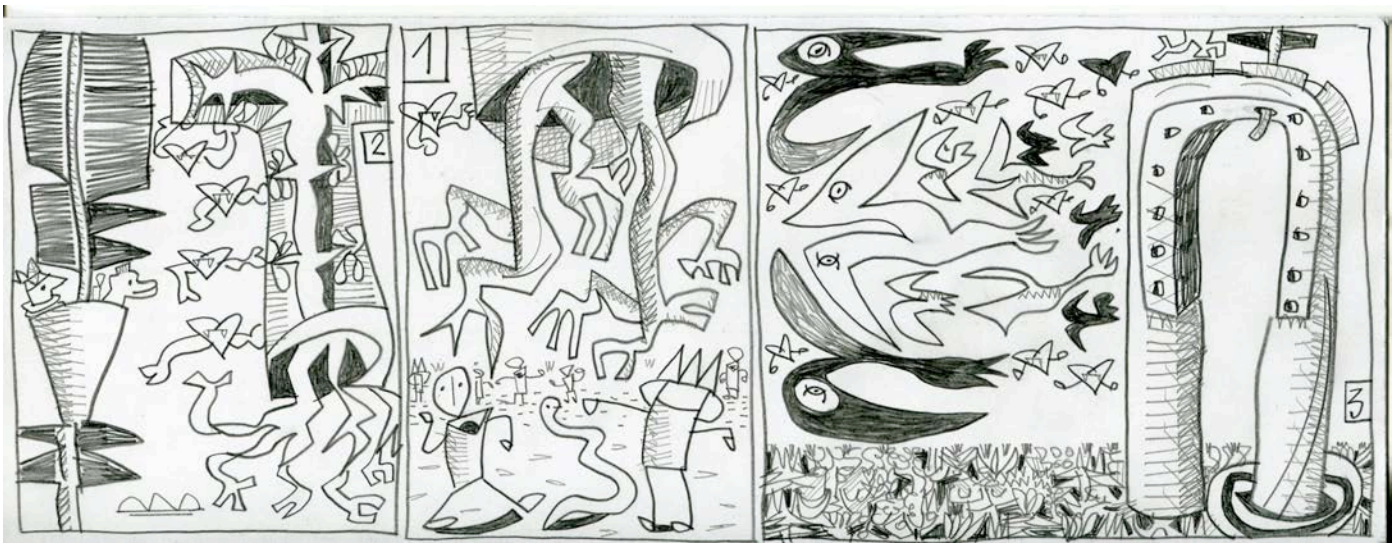
51. Ob sie begriffen haben, was Mies will, ist fraglich. Dafür wissen sie zu wenig von der Statik, noch dazu von der Statik, die Regenbögen haben, von dieser Statik weiß selbst Mies kaum etwas, hier erfährt er Neues, daher die Begeisterung, eine ansteckende Begeisterung, daher die Erlaubnis. Mies will den Regenbogen stabilisieren. Dazu sollte die hölzerne Boots-Umrandung in den Bogen des Regenbogens eingesetzt werden, ob das die Flugbinsen alleine schaffen, ist fraglich, dank der Herzens-Hilfe erübrigt es sich, diese Frage zu vertiefen. Die Flugbinsen genießen den Freiflug, es dürfte ihr letzter Flug als Mannschaft in den Dübel-Löchern einer Bootseinfassung sein. Was haben sie nicht schon alles erlebt! Dasselbe kann der Lachs sagen, noch dazu wird sein Traum wahr, das Papierboot kommt ins Becken, obwohl man mit Mies nicht darüber gesprochen hatte. Das Dowe steigt gleich ein. Da ist es näher am Lachs, der am besten hört, wenn er untertaucht.



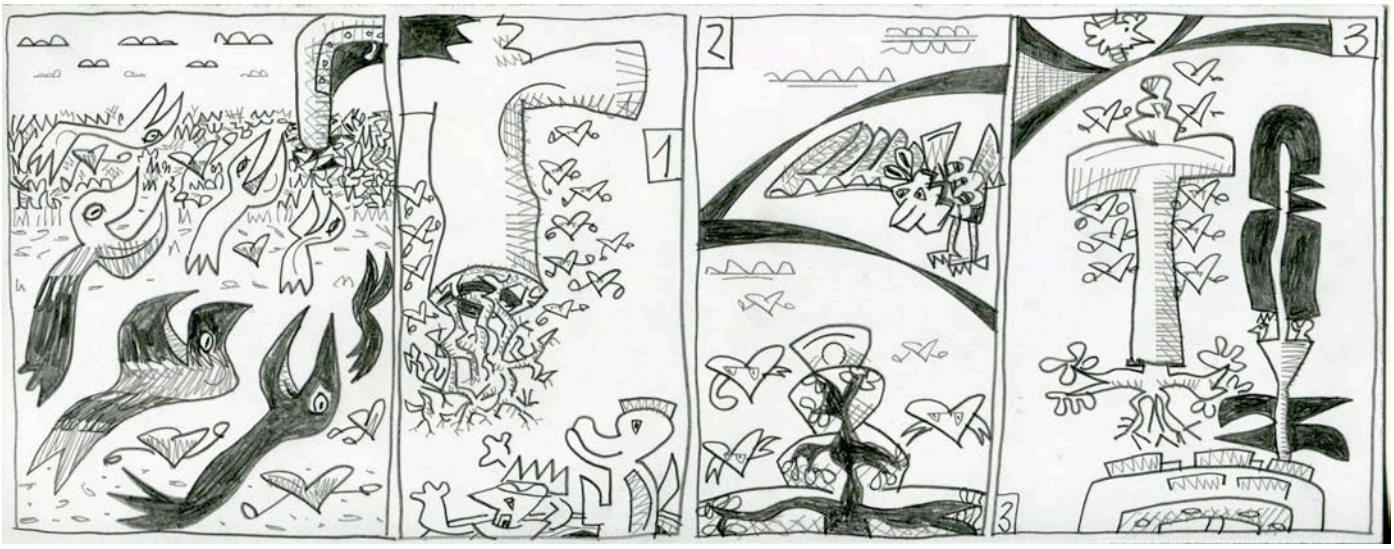
52. Mies und Ganz Ohr schütteln sich die Hände: Es klappt. Die Telepathisierung funktioniert und die Maßnahmen, die Mies vorschlägt, scheinen so logisch zu sein, dass alle überzeugt sind. Bei den Herzen und den Flugbinsen herrscht Jubelstimmung. Sie befinden sich im Anflug auf den Regenbogen, gleich wird die hölzerne Boots-Umrandung in den Bogen eingepasst sein und das durchlöcherte gasoplastische Material verstärken. Damit aber wäre die Aufgabe der Flugbinsen noch nicht erledigt. Da wäre noch etwas, worauf sie sich freuen könnten, eine Steigerung, bei der ihre Erfahrung im Umgang mit Bumerangs und Bögen voll zur Geltung käme. Ahnt Ihr es? Die Binsen schnattern wild durcheinander. Sie freuen sich auf die Veränderung. Veränderung auch beim Flug-Objekt, das jetzt ein LoFlu ist, es ändert seine Lage, die Herzen schieben es von der Waagrechten in die Senkrechte, wie es sich für einen Baum gehört, für einen Baum, der angekommen ist.



53. Das LoFlu richtet sich aus der Liegeposition auf, und in ihm und mit ihm der Baum. Die Herzen arbeiten sehr exakt. Sie wählen ein Tempo, das sehr angenehm ist. Mies und die anderen haben Zeit, sich umzustellen. Bei dieser Umstellung ist auch der Dengel in der Lage, ohne Unterbrechung weiterhin zu übertragen. Das Dowe befindet sich ebenfalls in einer guten Lage. Mit dem Boot kann es die beste Empfangs-Stelle suchen. Das ist Millimeter-Arbeit! Die Herzen haben es geschafft. Das LoFlu steht in der Luft, der Baum in seinem Inneren breitet die Äste aus, und, was wir im letzten Bild sehen, gibt bereits einen Hinweis auf das Kommende, der Baum verschwindet. Wohin?, soweit man sieht, nach unten.



54. Jetzt sieht man es auch von unten. Der Baum rutscht von oben herab. Die Herzen achten darauf, dass es nicht zu schnell geht. Der Lachs und der Einzelne Indianer sehen sehr entspannt zu. Das hat alles seine Richtigkeit. Alles! Was das ist? Das ist mit dem gegeben, das telepathisch angekündigt war und jetzt den Regenbogen schwanken lässt. Die Bogen-Stütze, die hölzerne Boots-Einfassung, Flugbinsen und Herzen befestigen sie, besonderen Halt bietet das Ende der Dolores-Riesenfeder, Aber das ist auch noch nicht alles. Die Flugbinsen verlassen die Dübel-Löcher der Boots-Einfassung. Der Regenbogen sieht anders aus als vorher. Sieht er jetzt besser aus, oder auf andere Art gut? Was meint Mies, der Architekt. Er hat das ja so gewollt.



55. Die Flugbinsen fliegen eine große Kurve, um dann wieder zum Ausgangspunkt, dem Regenbogen, zurückzukehren. Hier gibt es noch etwas zu tun. Ob es etwas mit der Baum-Landung zu tun hat, hat sich nicht herumgesprochen. Aber das wäre naheliegend. Auch die Schwamsel taucht auf und nähert sich dem LoFlu. Der Baum ist ist mittlerweile mit den Wurzeln und den untersten Zweigen aus dem LoFlu herausgerutscht. Soll er hier bleiben. Sieht das gut aus? Was meint Mies, der Architekt. Er hat das ja so gewollt.

56. Was sich unter dem Bogen ereignet, kann Mies nicht sehen. Er befindet sich mit dem LoFlu auf der Oberseite des Regenbogens und sieht zu, wie der Baum in der Tiefe verschwindet. Wie das im Ganzen aussieht, ist von hier aus auch nicht zu sehen. Da sind zu wenig Herzen dran, ruft er, soviel sieht er und ruft in die Tiefe: Nicht so schnell! Das LoFlu muss wieder steigen. Ohne Flugbinsen ist das schwierig. Die Kids nehmen ihre Sticks. Sie versetzen die Logoment-Hülle und die Pfeil-Konstruktion mit Getrommel in Schwingung. In der Hülle entstehen Bewegungen, die wie Schwimm-Bewegungen sind. So steigt das LoFlu wieder auf, während der Baum aus ihm hinausgleitet. „Langsam, wartet!“, schreien die Flugbinsen. Sie wirken beunruhigt. Der Baum soll neben der Dolores-Feder eingepflanzt werden, das sieht gut aus, und es sind genügend Bohrlöcher vorhanden. Aber die Statik! Wie schwer ist der Baum? Reicht die hölzerne Bootseinfassung? Hält der Regenbogen? Was haben die Flugbinsen zu tun? Das erfahrt ihr gleich, vorausgesetzt, die Flugbinsen kommen noch rechtzeitig an. Der Baum ist ganz wild darauf, endlich wie ein wirklicher Baum zu wurzeln. Der Dengel verlässt das LoFlu.

57. Damit es in letzter Minute keine Missverständnisse gibt, fliegt der Dengel den Flugbinsen entgegen und übernimmt die Führung. Der Dengel weiß Bescheid. Was Mies geplant hat, hat er als erster erfahren, und auch jetzt, auf Abstand, ist der Kontakt immer noch sehr gut. Der Baum setzt zur Landung an, die Hauptwurzeln haben bereits die entsprechenden Boden-Bohr-Löcher gefunden. Die Zweige recken sich. Der Dengel wiederholt telepathisch, was die Flugbinsen wissen müssten, damit sie es wissen und alles gut geht. Es wird knapp. Ein Geräusch kommt den Flugbinsen entgegen. Ein Knacksen.

58. Der Baum hat das LoFlu verlassen, er steht auf dem Regenbogen und ragt in die Höhe. Der Regenbogen trägt. Der Gaso-Plastizismus ist eine wunderbare Sache. Mies baut zum ersten Mal damit. Er ist begeistert. Er weiß aber auch, dass man noch nicht entspannen darf. Denn da ist dieses seltsame Geräusch, das nicht wirklich ein Klacksen ist, es macht Knags. Was ist mit den Flugbinsen? Sie müssten zeitgleich mit der Wurzelung ihre Position einnehmen. Na endlich, da kommen sie! Jungs, trommelt, damit wir nicht abtreiben. Die Flugbinsen scheinen von ihrer neuen Aufgabe begeistert zu sein, genauso wie Mies von seiner Idee. Hoffentlich hält der Regenbogen, bis sie an ihrem Platz sind! Das ist so aufregend! Die Jungs vergessen, dass die Osterferien zu Ende sind. Stimmt, denkt der Dengel, die Ferien sind zu Ende, er weiß nicht mehrt, wo ihm der Kopf steht. Und Ihr, liebe Kinder, wisst, noch nicht, was die Flugbinsen tun müssen, sonst könnte der Regenbogen zerbrechen. Also, das ist ganz einfach!